

FACHSERIE

6

**HANDEL,
GASTGEWERBE, REISEVERKEHR**

Reihe 4.2

**Beschäftigung, Umsatz, Wareneingang,
Lagerbestand und Investitionen
im Gastgewerbe**

1982

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv



HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden 1

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des Statistischen
Bundesamtes
Philipp-Reis-Str. 3
6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: jährlich

Erschienen im November 1985

Preis: DM 7,40

Bestellnummer: 2060420 - 82700

Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe
unter Einsendung eines Belegexemplares gestattet.

Statist. Bundesamt - Bibliothek



17-14078

Inhalt

	Seite
T e x t t e i l	
1	4
2	4
3	5
4	5
4.1	5
4.2	7
5	9
6	10
7	12
8	14
T a b e l l e n t e i l	
1	18
1.1	20
1.2	22
1.3	24
2	24
2.1	24
2.2	26
2.3	28
3	32
A n h a n g	
1	32
2	36

Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet; sie schließen Berlin (West) ein.

Zeichenerklärung

- = nichts vorhanden
- . = keine Angaben, da Zahlenwert nicht sicher genug
- 0 = weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- x = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll

In den Tabellen wurden die Kurzbezeichnungen der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979, verwandt.

Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen

1 Rechtsgrundlagen und Zielsetzung der Erhebung

Rechtliche Grundlage der Statistiken ist das Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz) vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733; s. Anhang) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. März 1980 (BGBl. I S. 289) und der Verordnung zur Änderung statistischer Rechtsvorschriften (Statistikbereinigungsverordnung) vom 14. September 1984 (BGBl. I S. 1247).

Das Handelsstatistikgesetz hat für die Bereiche Handel und Gastgewerbe durch Zusammenfassung, Vereinheitlichung, Straffung und Ergänzung der Rechtsgrundlagen der bisherigen Berichterstattung ein aufeinander abgestimmtes System laufender und mehrjähriger Erhebungen geschaffen. Die Neuordnung war aufgrund der vielgestaltigen strukturellen Veränderungen in den genannten Wirtschaftsbereichen notwendig geworden.

Nach § 2 des Handelsstatistikgesetzes dürfen in den monatlichen Erhebungen sowie in den Jahres- und Ergänzungserhebungen grundsätzlich höchstens 10 000 Unternehmen im Großhandel - ausgenommen in den Ergänzungserhebungen, bei denen der Stichprobenumfang auf 20 000 Unternehmen verdoppelt werden darf -, 25 000 Unternehmen im Einzelhandel und 8 000 Unternehmen im Gastgewerbe befragt werden. Bei den Jahreserhebungen in der Handelsvermittlung wurde der Stichprobenumfang auf höchstens 10 000 Unternehmen beschränkt. Mit dem Handelsstatistikgesetz wurden damit die Berichtsfirmenkreise im Einzelhandel und Gastgewerbe gegenüber früher - 40 000 Einzelhandels- und 15 000 Gastgewerbeunternehmen - erheblich reduziert.

Diese Höchstzahlen sind aufgrund der Überprüfung des Programms der Bundesstatistik durch einen von der Bundesregierung eingesetzten Prüfausschuß ("Abteilungsleiterausschuß Statistik") auf das unerläßliche Mindestmaß festgesetzt worden. Sie können als Kompromiß zwischen den Anforderungen der Benutzer an die fachliche und regionale Gliederung der Ergebnisse sowie an eine schnelle Verfügbarkeit der Daten einerseits und der Belastung der Unternehmen sowie den Kosten für die Beschaffung und Aufbereitung der Informationen andererseits angesehen werden.

Im § 4 des Handelsstatistikgesetzes sind die Erhebungstatbestände der Jahreserhebungen im Gastgewerbe festgelegt. Danach werden im wesentlichen der Umsatz, die Aufgliederung des Gesamtumsatzes nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten, der Wareneingang sowie die Warenbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres, die tätigen Personen, die Lohn- und Gehaltsumme, die Investitionen sowie die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen erfaßt.

Mit dem Ausbau der Jahreserhebungen konnten einerseits die Totalzählungen im Handel und Gastgewerbe erheblich vereinfacht und gestrafft werden und damit auch die Mehrzahl vor allem der kleinen und mittleren Unternehmen entlastet werden und andererseits können die strukturellen Veränderungen in diesen Wirtschaftsbereichen früher statistisch erkannt werden. Insbesondere stehen damit auch mehr statistische Grunddaten für die Weiterverarbeitung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und für die Strukturberichterstattung der Wirtschaftsforschungsinstitute zur Verfügung.

Zur Gastgewerbestatistik besteht nach § 8 des Handelsstatistikgesetzes - in Verbindung mit § 10 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke - Auskunftspflicht. Danach sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen auskunftspflichtig.

2 Erhebungseinheit

Die einzige Erhebungseinheit in den Jahreserhebungen ist das Unternehmen im Sinne der kleinsten Einheit, bei der sichergestellt ist, daß aus handels- oder steuerrechtlichen Gründen laufend geordnete Geschäftsaufzeichnungen geführt und Jahresabschlüsse erstellt werden. Maßgebend sind in diesem Zusammenhang die Bestimmungen des Gewerbesteuerrechts.

Diese Abgrenzung hat zur Folge, daß die Zusammenfassung mehrere Unternehmen zu einer (umsatzsteuerlichen) Organschaft für die statistische Erhebung ohne Bedeutung ist. Statistische Einheiten sind nämlich die einzelnen Organgesellschaften (Mutter- und Tochtergesellschaften), sofern sie dem Erhebungsbereich zuzuordnen sind.

Die Erhebungseinheit Unternehmen als kleinste rechtlich selbständige Einheit hat zwar viele - meist erhebungstechnische - Vorteile, sowohl für die Auskunftspflichtigen als auch für die Statistischen Ämter, hat jedoch auch Nachteile. So schlagen sich rein rechtliche Änderungen, wie Auslagerung einer bestimmten wirtschaftlichen Funktion durch Gründung eines rechtlich selbständigen Unternehmens unmittelbar in den Ergebnissen der Gastgewerbestatistik nieder.

Ganz besonders stark können sich solche rechtlichen Änderungen auf die Ergebnisse bezüglich der Merkmale Investitionen bzw. Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen auswirken. So werden die Investitionen, die von rechtlich selbständigen, wirtschaftlich aber mit dem Gastgewerbeunternehmen verbundenen Besitzgesellschaften getätigt werden, in der Gastgewerbestatistik **n i c h t** nachgewiesen - sie schlagen sich nur indirekt in den Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen nieder - da die Besitzgesellschaft nicht dem Erhebungsbereich Gastgewerbe zuzurechnen ist.

3 Erhebungsbereich und wirtschaftssystematische Zuordnung der Erhebungseinheiten

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik wird sowohl gegenüber den Handelsstatistiken als auch gegenüber allen anderen Bereichsstatistiken (z.B. Produzierendes Gewerbe, Landwirtschaft) auf der Grundlage der Systematik der Wirtschaftszweige (WZ), Ausgabe 1979, abgegrenzt. Erfasst werden können danach alle Unternehmen, die ausschließlich oder überwiegend Beherbergungs- oder Gaststättenleistungen (einschl. Kantinen) anbieten; darunter sind Unternehmen zu verstehen, die entweder gegen Bezahlung Übernachtung für eine begrenzte Zeit (auch mit Abgaben von Speisen und Getränken) anbieten oder die Speisen oder Getränke im allgemeinen zum Verzehr an Ort und Stelle abgeben. Die Unternehmen müssen dabei stets für das Gesamtunternehmen melden, also unter Ein-schluß auch solcher Arbeitsstätten, in denen andere als Gastgewerbetätigkeiten überwiegen (z.B. Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln, "Cafe-Konditorei"). Nicht einbezogen werden (nicht gewerblich besteuerte) land- und forstwirtschaftliche Betriebe sowie im Ausland gelegene Unternehmensteile. Im Rahmen der Gastgewerbestatistik unbeobachtet bleiben die

Gastgewerbeaktivitäten aller Unternehmen, deren wirtschaftlicher Schwerpunkt nicht im Gastgewerbe liegt, wie von Einzelhandelsunternehmen betriebene Restaurants oder von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes oder Behörden in eigener Regie betriebene Kantinen.

Der Erhebungsbereich der Gastgewerbestatistik ist also institutionell (nach dem Schwerpunktprinzip) und nicht funktionell abgegrenzt. Da auch bei den anderen sektoralen Statistiken dieses institutionelle Konzept angewandt wird, werden die Gastgewerbeaktivitäten dieser Unternehmen dort erfaßt (beispielsweise in den o.a. Fällen: Einzelhandelsstatistik, Statistiken im Produzierenden Gewerbe usw.). Mit diesem Konzept soll eine überschneidungsfreie aber auch lückenlose Abgrenzung der einzelnen Bereichsstatistiken gewährleistet werden.

Für Unternehmen mit Tätigkeiten, die mehreren verschiedenen Erhebungsbereichen zuzurechnen sind, wird der wirtschaftliche Schwerpunkt und damit die Zugehörigkeit zu einem Erhebungsbereich grundsätzlich nach den Kriterien der WZ ermittelt. Danach werden die auf die einzelnen Tätigkeiten entfallenen Beiträge zur Bruttowertschöpfung ermittelt und das Unternehmen dem Bereich mit dem größten Wertschöpfungsbeitrag zugeordnet. Da in der Gastgewerbestatistik die hierfür benötigten unternehmensspezifischen Rohertrags- bzw. Nettoquoten nicht erfragt werden, werden ersatzweise Schätzgrößen für die Wertschöpfungsanteile verwendet, die durch Multiplikation der Umsatzanteile der einzelnen Tätigkeiten mit branchendurchschnittlichen Rohertrags-/Nettoquoten errechnet werden.

Innerhalb des Gastgewerbes werden die Unternehmen in der Regel nach ihrer Selbsteinstufung einer der Betriebsarten (5-Steller der WZ) zugeordnet. Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ("Beherbergungsgewerbe und Gaststättengewerbe") ausüben, sind dabei grundsätzlich dem Beherbergungsgewerbe zuzuordnen, wenn sie 9 und mehr Betten anbieten.

4 Stichprobe

4.1 Auswahlplan¹⁾

Die bisherige Stichprobe im Gastgewerbe war eine einfache, geschichtete Zufallsauswahl mit

1) Ausführliche Beschreibung des Auswahlplans siehe W. Radermacher/J. Szenzenstein: "Repräsentativstatistiken des Handels und Gastgewerbes" in WiSta 10/1984, S. 868 ff.

freier Hochrechnung der Ergebnisse. Der beachteten Gliederung der Ergebnisse entsprechend waren die Auswahlseinheiten nach Ländern, Wirtschaftsklassen und Umsatzgrößenklassen geschichtet worden. Um einen möglichst hohen Schichtungseffekt zu erzielen, war eine recht große Zahl von (Umsatz-)Schichten festgelegt worden mit der Folge, daß die Besetzungszahlen im Durchschnitt aller Schichten sehr gering wurden.

Die mit dem Handelsstatistikgesetz 1978 erforderliche Reduzierung des Stichprobenumfangs im Gastgewerbe von 15 000 auf 8 000 Unternehmen verstärkte noch die stichprobenmethodische Notwendigkeit, die Anzahl der Schichten im neuen Auswahlplan zu verringern.

Für die Reduktion der Anzahl der Schichten kamen wegen unveränderter Anforderungen an die Branchengliederung nur die Umsatzgrößenklassen in Frage, wobei allerdings kein völliger Verzicht in Betracht gezogen wurde, weil eine gewisse Anzahl besonders großer Unternehmen nach wie vor total erfaßt werden muß. Um den durch die geänderte Schichtung hervorgerufenen Genauigkeitsverlust zu kompensieren, wurde eine Verhältnisschätzung mit Bezugnahme auf Umsätze und Beschäftigtenzahlen im Basisjahr als neues Hochrechnungsverfahren in die Diskussion gebracht.

Man entschied sich schließlich für ein vollkommen neues Konzept, die "Auswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten", die in günstiger Weise die beiden genauigkeitssteigernden Effekte der abgestuften Auswahlätze und der Verhältnisschätzung miteinander verbindet, ohne daß der Auswahlplan dadurch komplizierter würde. Er wird im Gegenteil dadurch entscheidend vereinfacht, daß die Probleme der optimalen Schichtabgrenzung (nach Umsatzgrößenklassen) und der Festlegung optimaler Auswahlätze entfallen.

Die Auswahl mit größenproportionalen Wahrscheinlichkeiten beruht darauf, daß jedes Unternehmen der Auswahlgesamtheit, die aus der Handels- und Gaststättenzählung (HGZ) 1979 bereitgestellt wird, mit einer Wahrscheinlichkeit in die Stichprobe einbezogen wird, die zu seinem Umsatz laut Handels- und Gaststättenzählung 1979 proportional ist. Unternehmen mit einem großen Umsatz erhalten eine entsprechend größere Chance der Auswahl als solche mit kleinem Umsatz. Stellt man sich die Unterneh-

men nach ihrer Umsatzhöhe geordnet vor, so erkennt man, daß es nicht mehr nur einige, feste Auswahlätze gibt, sondern daß die Auswahlwahrscheinlichkeiten mit zunehmendem Umsatz kontinuierlich größer werden. Oberhalb einer bestimmten Umsatzhöhe würden die Auswahlwahrscheinlichkeiten der einzelnen Unternehmen größer als 1. Das würde bedeuten, daß diese Unternehmen nicht nur mit 100prozentiger Sicherheit in die Stichprobe gelangen, sondern quasi mehr als einmal zu erfassen sind - eine unrealistische Situation. Diese Schwierigkeit läßt sich, ohne Einbuße an Genauigkeit, umgehen, indem sämtliche Unternehmen oberhalb der genannten Umsatzhöhe von vornherein total erfaßt werden. Auf diese Weise entsteht eine Schicht mit Totalerfassung und ohne Zufallsfehler, die von der Schicht der repräsentativ zu erfassenden (kleineren) Unternehmen durch die "Totalerfassungsschwelle" oder kürzer "Totalschwelle" getrennt wird.

Die konkrete Umsatzhöhe an der Totalschwelle kann nun unmittelbar dazu genutzt werden, die größenproportionalen Auswahlwahrscheinlichkeiten für die kleineren Unternehmen in der repräsentativ zu erfassenden Schicht präzise festzulegen. Die Wahrscheinlichkeit für die Auswahl eines Unternehmens bestimmt sich einfach aus dem Verhältnis der Umsatzhöhe dieses Unternehmens zum Umsatzwert an der Totalschwelle, ist also kleiner als 1 und jeweils umso größer, je näher der Umsatzwert eines Unternehmens von unten an die Totalschwelle heranrückt. Wie in den früheren Stichproben wurde außerdem auf die Erfassung von Einheiten vollständig verzichtet, deren Werteausprägungen (Umsatz, Beschäftigte usw.) verhältnismäßig klein und deren Anzahl ziemlich groß ist. Zu diesem Zweck wurde für jeden Erhebungsbereich ein (Jahres-)Umsatz als "Abschneidegrenze" festgesetzt; Unternehmen mit geringeren Umsätzen wurden nicht in die Stichprobe einbezogen. Der damit verbundene Informationsverlust ist im Vergleich zur Kosten- und Aufwandsersparnis im ganzen nur gering. Vor allem aber könnten bei einem Verzicht auf eine Abschneidegrenze wegen der Forderung nach möglichst genauen Gesamtergebnissen die Bereiche kleinerer Unternehmen nur mit vergleichsweise sehr niedrigen Auswahlätzen bedacht werden. Dies würde bedeuten, daß zum einen der Beitrag zum Stichprobenfehler für das Gesamtergebnis besonders hoch wäre und zum anderen die Gliederungsmöglichkeit der Ergebnisse erheblich eingeschränkt werden würde.

4.2 Ziehen der Stichprobe und Aktualisierung des Berichtsfirmenkreises

Als Auswahlgrundlage für die Neufestlegung der Berichtsfirmenkreise standen die Ergebnisse für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 zur Verfügung. Der zeitliche Rahmen für das Ziehen der Stichproben war allerdings sehr eng gesteckt, da einerseits die für die Berechnung der Parameter der Stichproben notwendigen Einzeldaten für Unternehmen aus der Handels- und Gaststättenzählung erst Mitte September 1980 von allen Statistischen Landesämtern im Statistischen Bundesamt vorlagen und andererseits der Versand der Fragebogen für die Jahreserhebungen 1979 an die neu ausgewählten Berichtsunternehmen noch im Jahr 1980 abgeschlossen werden mußte.

Bei der Festlegung des Auswahlplanes anhand der Handels- und Gaststättenzählungs-Ergebnisse wurde zunächst die für den gesamten Erhebungsbereich einheitliche Abschneidegrenze auf 50 000 DM Jahresumsatz festgelegt und danach die nach Schichten (Länder, Wirtschaftsgruppen) unterschiedlichen Schwellenwerte für die Totalerfassung berechnet. Tabelle 1 gibt eine Übersicht über alle Totalschwellen.

Die großen Unterschiede bei den Totalerfassungsgrenzen innerhalb der Erhebungsbereiche resultieren aus den markanten Unterschieden bei den Umsatzanteilen, Besetzungszahlen und der Streuung der Unternehmensgrößen in den einzelnen Schichten.

Tabelle 1: Totalerfassungsgrenzen in den Bundesländern im Gastgewerbe in wirtschaftssystematischer Gliederung

Wirtschaftsgruppen ²⁾	Totalerfassungsgrenze ¹⁾ ab Mill. DM in										
	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)
Beherbergungsgewerbe	2,71	3,12	3,12	1,82	3,95	4,87	4,55	3,95	4,65	1,07	3,89
Gaststättengewerbe	2,72	2,97	4,00	1,85	5,35	4,86	2,00	4,45	4,87	1,57	2,80
Kantinen	1,49	1,94	1,63	1,83	2,32	3,34	1,94	1,70	1,77	1,01	1,50

1) Jahres- und Monatserhebungen.

2) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Abschneidegrenze und der Totalerfassungsgrenzen erfolgte in einem zweiten Arbeitsabschnitt das eigentliche Ziehen der Stichproben. Die Auswahl wurde für die meisten Länder im Statistischen Bundesamt durchgeführt, und zwar als systematische Auswahl mit Zufallsstart. Die technische Durchführung der Auswahl mit Wahrscheinlichkeiten proportional zur Umsatzhöhe war dabei recht einfach: Die Unternehmen der Repräsentativschicht wurden vor der Auswahl nach Betriebsarten und Umsatzhöhe angeordnet und ihre Umsatzwerte (lt. Handels- und Gaststättenzählung 1979) in dieser Folge von Unternehmen zu Unternehmen kumuliert. Der Umsatzwert der Totalschwelle (das ist der Nenner der Auswahlwahrscheinlichkeit) stellte das Schrittmaß für die systematische Auswahl dar, die mit einem Zufallsstart begann. Diejenigen Unternehmen, in deren Umsatzspanne die systematische Auswahl getroffen hatte, gehörten zur Stichprobe. Eine besondere Bedeutung beim Ziehen der Stichprobe

kam dem Auswechseln der Unternehmen zu, die in der vorhergehenden Stichprobe bereits berichtspflichtig waren. Diese Rotation wurde zur Entlastung der früher Berichtspflichtigen weitestgehend vorgenommen. Für Unternehmen der Totalschicht war das wegen ihrer besonderen wirtschaftlichen Bedeutung aus stichprobenmethodischen Gründen allerdings nicht möglich. Das gleiche gilt auch für Unternehmen, deren Umsatz 1978 dicht unter der Totalschwelle lag, weil dort nur ungenügend "Ersatz" vorhanden war.

Von den 130 663 Gastgewerbeunternehmen aus der HGZ 1979, deren Jahresumsatz mindestens 50 000 DM betrug, wurden rd. 8 000 als Berichtsunternehmen für die monatlichen und jährlichen Erhebungen ausgewählt. Die Aufteilung der gesamten Stichprobe auf die Länder und auf die Betriebsarten ist in Tabelle 2 dargestellt.

Tabelle 2: Verteilung der Stichprobe im Gastgewerbe nach Wirtschaftszweigen und Ländern am 31.12.1981
Prozent

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftszweig	Schleswig-Holstein	Hamburg	Niedersachsen	Bremen	Nordrhein-Westfalen	Hessen	Rheinland-Pfalz	Baden-Württemberg	Bayern	Saarland	Berlin (West)	Bundesgebiet
711 11	Hotels	1,13	0,23	2,52	0,13	2,36	1,43	1,11	2,88	2,60	0,50	0,24	15,14
711 13	Gasthöfe	0,32	0,05	0,90	0,01	0,73	0,45	0,30	1,93	2,54	0,14	-	7,38
711 15	Pensionen	0,08	0,01	0,20	-	0,16	0,16	0,07	0,19	0,29	0,02	0,02	1,21
711 17	Hotels garnis	0,31	0,24	0,56	0,05	0,56	0,23	0,14	0,61	1,04	0,02	0,25	4,01
711 9	Sonst. Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.)	0,27	-	0,20	0,01	0,12	0,05	0,10	0,20	0,18	0,02	-	1,16
711	Beherbergungsgewerbe ..	2,12	0,53	4,38	0,20	3,93	2,32	1,72	5,81	6,65	0,72	0,51	28,89
713 11	Speisewirtschaften	2,54	1,46	3,32	0,62	5,36	2,82	3,47	4,93	5,91	1,09	1,75	33,27
713 15	Imbißhallen	0,36	0,21	0,53	0,26	1,18	0,18	0,24	0,18	0,21	0,10	0,39	3,84
713 91	Schankwirtschaften	0,74	0,73	1,91	0,76	5,48	0,93	1,41	1,17	1,15	1,30	1,18	16,76
713 93	Bars, Tanzlokale u.ä. .	0,26	0,24	0,49	0,14	0,80	0,38	0,63	0,54	0,84	0,21	0,24	4,77
713 95	Cafes	0,18	0,06	0,20	0,08	0,45	0,19	0,27	0,55	0,64	0,13	0,18	2,95
713 96	Eisdielen	0,08	0,07	0,16	0,02	0,33	0,12	0,20	0,14	0,17	0,05	0,05	1,40
713 97	Trinkhallen	0,04	0,01	0,27	0,01	0,27	0,21	0,02	0,02	0,05	0,01	0,01	0,94
713	Gaststättengewerbe	4,20	2,78	6,88	1,91	13,88	4,83	6,26	7,53	8,97	2,89	3,81	63,94
715	Kantinen	0,51	0,41	1,03	0,13	1,24	0,38	0,39	0,92	1,38	0,17	0,61	7,17
71	Gastgewerbe insgesamt .	6,84	3,71	12,28	2,24	19,05	7,53	8,37	14,27	17,00	3,77	4,93	100

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

Nach der Bestimmung der Berichtsunternehmen mußte man feststellen, daß für die Unternehmen in der Auswahlgrundlage, deren Umsatzangaben in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 sich nicht auf ein volles Geschäftsjahr bezogen ("Neugründungen"), im Auswahlplan keine Sonderbehandlung vorgesehen war. Die Auswahlwahrscheinlichkeit für diese "Neugründungen" war somit proportional zum Umsatz des Rumpfgeschäftsjahres, was zwar nicht die Erwartungstreue der hochgerechneten Ergebnisse beeinträchtigt, jedoch deren Zufallsfehler vergrößert. Wegen der engen Terminlage bei den Jahreserhebungen 1979 konnte die ursprünglich geplante Korrektur mittels einer Zusatzstichprobe - mit gleichen Auswahlwahrscheinlichkeiten - aus der Gesamtheit aller "Neugründungen" in der Handels- und Gaststättenzählung 1979 nicht mehr realisiert werden.

Abgänge von Berichtsunternehmen aus den Berichtsfirmenkreisen, die sich z.B. aus einer Unternehmensschließung oder der Verlagerung der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens (= "Bereichswechsler") ergeben, müssen ständig durch Zugänge ausgeglichen werden, wenn die Monatsstatistiken repräsentative Ergebnisse für die zu beobachtenden Wirtschaftsbereiche liefern sollen. Als Zugangsunternehmen kommen in erster Linie nach dem Stichtag der Handels- und Gaststättenzählung 1979 neu gegründete Unternehmen in Betracht, aber auch Unternehmen, die aus dem Bereich unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineingewachsen sind, oder Unternehmen, die ihren wirtschaftlichen Schwerpunkt von Tätigkeiten außerhalb des Handels und Gastgewerbes in einen der Erhebungsbereiche hineinverlagert haben.

Aus dieser Grundgesamtheit werden ständig neue Berichtsunternehmen repräsentativ oder total ausgewählt, und zwar in dem Umfang, in dem die aktuellen Stichprobenumfänge die vom Handelstatistikgesetz vorgegebenen Höchstgrenzen unterschreiten. Die Abschneidegrenze und die Totalerfassungsgrenzen für die Neugründungen sind nicht am Umsatz ausgerichtet, sondern an der Anzahl der tätigen Personen, die bei Neugründungen in der Regel zuverlässigere Aussagen über die Unternehmensgröße liefern. Neben der Unterteilung der Grundgesamtheit in eine Total- und eine Repräsentativschicht wird keine weitere Schichtung mehr vorgenommen. Alle Unternehmen der Repräsentativschicht haben die gleiche Auswahlchance, wobei sich die Auswahlabstände jedoch bedarfsweise im Zeitablauf ändern können.

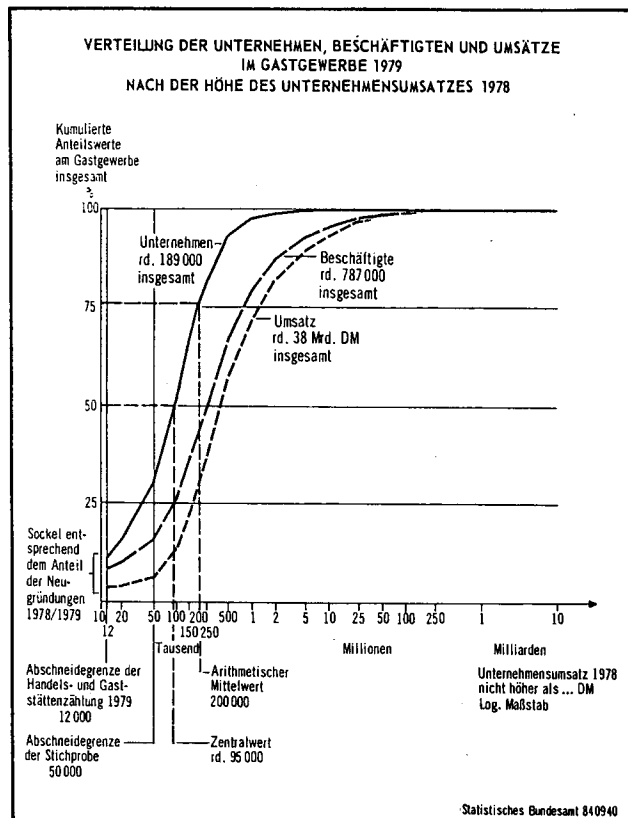
Die Auswahlgrundlage für die Neugründungen wird im wesentlichen aus den Gewerbeanmeldungen erstellt, die den Statistischen Landesämtern von den Gewerbeämtern als Durchschrift zugeleitet werden. Da es sich bei den Gewerbeanmeldungen in vielen Fällen nicht um "echte" Unternehmensneugründungen, sondern beispielsweise um Änderung der Rechtsform, Besitzerwechsel u.ä. Vorgänge handelt, die stichprobenmethodisch nicht als Neugründungen anzusehen sind, müssen deshalb mit einer äußerst arbeitsaufwendigen Vorbefragung bei allen Gewerbeanmeldungen zunächst die echten Neugründungen festgestellt werden.

5 Ergebnisdarstellung

Zum Darstellungsbereich der Jahreserhebungen gehören die Gastgewerbeunternehmen, die jeweils am 31.12. des Jahres, zu dem die Angaben zu liefern sind, bestehen und die im Geschäftsjahr mindestens 50 000 DM Jahresumsatz getätigt haben. Unternehmen, deren Umsätze unter die Abschneidegrenze von 50 000 DM Jahresumsatz absinken, bleiben zwar zunächst im Berichtsfirmenkreis, werden jedoch in der Ergebnisdarstellung nicht berücksichtigt. Erst wenn es sich herausstellt, daß das Unternehmen über einen längeren Zeitraum im Bereich unterhalb der Abschneidegrenze verbleibt, wird es aus der Berichtspflicht entlassen. Da aber andererseits in der Regel keine Informationen über Unternehmen vorliegen, die von unterhalb der Abschneidegrenze in den Darstellungsbereich hineinwachsen, läßt sich insbesondere bei längerer Laufzeit der Stichprobe eine systematische Unterschätzung der Ergebnisse für die Grundgesamtheit nicht ausschließen.

Die Anwendung einer Abschneidegrenze war zwar mit dem vorgegebenen Stichprobenumfang und der Gliederungstiefe der Ergebnisse für ausreichend genaue Ergebnisse nicht zu vermeiden, ist jedoch zumindest für einige Erhebungsmerkmale (z.B. Anzahl der Unternehmen, Beschäftigte) und für einige Betriebsarten mit hohen Informationsverlusten verbunden. Wie unterschiedlich stark sich die Abschneidegrenze beim Gastgewerbe insgesamt auswirkt, zeigt Schaubild 1.

Schaubild 1



So lagen von den am 31.5.1979 in der HGZ erfaßten Unternehmen (einschl. der Neugründungen) 58 100 Unternehmen mit ihrem Jahresumsatz 1978 unterhalb der Abschneidegrenze, d.h. knapp ein Drittel aller Gastgewerbeunternehmen, die zwar nur gut 6 % des gesamten Gastgewerbeumsatzes tätigten, aber in denen immerhin knapp 16 % aller im Gastgewerbe tätigen Personen beschäftigt waren, wird durch die Stichprobe nicht repräsentiert. Konkrete Aussagen über die wirtschaftliche Entwicklung dieser kleineren Unternehmen können aus den Ergebnissen der Stichprobe ebenfalls nicht abgeleitet werden. Auch wenn nach den Erfahrungen aus der Vergangenheit angenommen werden kann, daß der Anteil dieser kleinen Unternehmen wegen des Anstiegs der nominalen Umsätze sinkt.

Aufschluß über die Entwicklung der Unternehmen unterhalb der Abschneidegrenze erhält man - bei allen Einschränkungen hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Ergebnisse, die sich aus den unterschiedlichsten methodischen Grundlagen ergeben - lediglich alle zwei Jahre, zuletzt für 1982, aus der Umsatzsteuerstatistik, allerdings nur für die Anzahl der Unternehmen und deren Umsätze.

Die Ergebnisse der Gastgewerbestatistik werden in der Gliederung der WZ, Ausgabe 1979, dargestellt (siehe Punkt 3). Da von den Statistikbenutzern a priori lediglich ausreichend genaue Ergebnisse für Länder und Wirtschaftsgruppen (3-Steller der WZ) gefordert wurden und der Auswahlplan eine entsprechende Schichtung der Grundgesamtheit vorsah, liegen nicht für alle Betriebsarten (5-Steller der WZ) des Gastgewerbes ausreichend genaue Ergebnisse vor. So können zur Zeit von den insgesamt 18 Betriebsarten nur für 12 Ergebnisse veröffentlicht werden. Da die Schichtung lediglich am Merkmal "Umsatz" ausgerichtet wurde, muß insbesondere bei den nur schwach oder überhaupt nicht mit dem Umsatz korrelierten Merkmalen (z.B. Investitionen) mit größeren Zufallsfehlern gerechnet werden.

Wird im Rahmen der Jahreserhebung festgestellt, daß sich der Schwerpunkt der wirtschaftlichen Tätigkeit eines Unternehmens nachhaltig in eine andere Betriebsart verlagert hat, wird dieses Unternehmen sowohl in der Jahreserhebung als auch in den Monatserhebungen in die der neuen Tätigkeit entsprechende Betriebsart umgesetzt. Änderungen in den Gliederungsmerkmalen einzelner Unternehmen schlagen sich also in den Ergebnissen nieder. Außerdem werden die Ergebnisse durch Fluktuationen im Berichtsfirmenkreis wie Schließungen, Neugründungen, Bereichswechsler beeinflusst. Bei der Auswertung der Ergebnisse ist deshalb zu beachten, daß die Ergebnisse grundsätzlich die Entwicklung von Wirtschaftsbereichen aufzeigen ("Branchenvergleich") und nicht die wirtschaftliche Entwicklung bestimmter "paariger" Unternehmen. Damit sind die Ergebnisse für betriebswirtschaftliche Vergleiche - insbesondere für schwach besetzte Wirtschaftspositionen - nur eingeschränkt aussagefähig.

6 Struktur- und Niveauverschiebung zwischen Totalzählung und ersten hochgerechneten Stichprobenergebnissen

Die aus der Handels- und Gaststättenzählung 1979 gezogenen Stichproben repräsentieren Umfang, Struktur und Entwicklung des Gastgewerbes oberhalb der jeweiligen Abschneidegrenze, d.h. im sogenannten Darstellungsbereich. Der Vergleich der ersten hochgerechneten Ergebnisse, die bei den Jahreserhebungen zum Stichtag 31.12.1979 ermittelt wurden, mit den Ergebnissen der Zählung ist aber aus verschiedenen Gründen beeinträchtigt.

Die hochgerechneten Stichprobenergebnisse sind mit einem Zufallsfehler behaftet, d.h. sie können mehr oder weniger weit von den unbekanntem "wahren" Werten abweichen.

Zwischen den Stichtagen der Zählung und dem Stichtag der Jahreserhebung lagen 7 Monate. Bei der erheblichen Fluktuation der Unternehmen des Gastgewerbes mußte sich dies zahlenmäßig auch in den Ergebnissen widerspiegeln.

Neben Zufallsfehlern und echten Veränderungen im Zeitablauf ergaben sich noch Abweichungen aus unterschiedlichen Stärken und Schwächen von Stichproben und Totalerhebung: Die Durchführung einer Befragung im Stichprobenverfahren bietet wegen des geringeren Erhebungsumfanges die Möglichkeit, genauere Informationen zu erfragen, diese Daten wiederum besser zu prüfen, Unklarheiten durch Rückfragen zu klären usw.. Bei den einzelnen Erhebungseinheiten führt die Stichprobenbefragung mithin generell zu genaueren, d.h. aber auch anderen Ergebnissen als die Totalzählung. Das betrifft nicht nur die darzustellenden Merkmale, sondern auch die Zuordnung zu Gliederungspositionen, z.B. Wirtschaftszweigen. Besonders schwierig für die Stichprobenerhebung ist dagegen das Problem der Fluktuation. Ihre Aufgabe muß es ja sein, Veränderungen im Wirtschaftsbereich, wie Löschungen, Neugründungen, Fusionen, Bereichswechsel, ebenfalls ausreichend genau zu repräsentieren. Innerhalb des Darstellungsbereichs ist dies auch ohne weiteres möglich, da stellvertretend für die Änderungen in der Grundgesamtheit die "Bewegungen" im Berichtsfirmenkreis, das sind Löschungen und Fusionen von Berichtsfirmen, Unternehmen, die ihre Tätigkeit aus dem Erhebungsbereich verlagern, Absinken des Umsatzes unter die Abschneidegrenze etc., bekannt sind. Alle "Abgänge" ver-

mindern die Stichprobe und damit unmittelbar ebenfalls die hochgerechneten Werte. Über die diesen gegenüberstehenden "Zugänge", das sind Neugründungen, Wirtschaftszweigwechsler in den Erhebungsbereich, Unternehmen, deren Umsatz über die Abschneidegrenze wächst etc., gibt es dagegen keine oder keine zuverlässigen Informationen. Es müssen beispielsweise zuerst aus den Tausenden jährlichen Gewerbeanmeldungen die wenigen ausgefiltert werden, hinter denen wirklich die Eröffnung eines Geschäftsbetriebs steht, damit anschließend daraus eine Stichprobe gezogen werden kann. Beim Aufbau der neuen Stichprobe konnten anfangs diese aufwendigen Arbeiten aus zeitlichen Gründen nicht durchgeführt werden, so daß lediglich Abgänge, jedoch kaum Zugänge im Berichtsfirmenkreis verbucht wurden.

So ergab die erste Jahreserhebung (Stichtag: 31.12.1979) im Gastgewerbe eine vermeintlich starke Abnahme des Unternehmensbestandes um 7,9 % gegenüber der Handels- und Gaststättenzählung 1979 (Stichtag: 31.5.1979) sowie einen Rückgang der Beschäftigten um 0,9 % (siehe Tab. 3).

Dieser Rückgang kann nicht allein durch wirtschaftliche Vorgänge zwischen den beiden Erhebungsstichtagen, also echte Fluktuationen erklärt werden. Welche Ursachen daneben für die

Niveaushöherung verantwortlich sein dürften, läßt sich gut aus den nach Umsatzgrößenklassen gegliederten Ergebnissen (Tab. 3) ersehen. So ist die Differenz bei der Anzahl der Unternehmen in der untersten Umsatzgrößenklasse (50 000 DM bis unter 100 000 DM) mit rd. 11 700 Unternehmen sogar höher als bei allen Unternehmen des Darstellungsbereichs zusammen. Welche Ursachen kommen für die Differenz am unteren Rand des Darstellungsbereichs der Stichprobe in Frage?

Unternehmen, die in der HGZ 1979 der untersten Umsatzgrößenklasse zugeordnet waren, sind aufgrund eines Umsatzzuwachses im Geschäftsjahr 1979 in eine höhere Umsatzgrößenklasse aufgerückt. Da in den beiden nächsthöheren Umsatzgrößenklassen per Saldo allerdings auch Rückgänge zu verzeichnen waren, dürfte dies die Minderzahl der Differenzfälle gewesen sein. Analog dazu dürfte die Anzahl der Unternehmen, die zwischen den Berichtsjahren wegen Umsatzrückgang aus dem Darstellungsbereich ausgefallen sind, ebenso zahlenmäßig unbedeutend sein.

Die Hauptursache dürfte darin zu suchen sein, daß den Abgängen wegen Geschäftsaufgabe, Bereichswechsler bzw. Doppelerfassung in der HGZ kein ausreichender Zuwachs gegenübersteht, und zwar weder aus dem Bereich unterhalb der Ab-

Tabelle 3: Vergleich der Handels- und Gaststättenzählung 1979 mit der Jahreserhebung 1979 im Gastgewerbe

Umsatz von ... bis unter ... DM	Handels- und Gaststättenzählung						Jahreserhebung					
	Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz		Unternehmen		Beschäftigte		Umsatz	
	am 31. Mai 1979				1978		am 31. Dezember 1979				1979	
	Anzahl	%	1 000	%	Mill. DM	%	Anzahl	Veränderung in % der Zählung	1 000	Veränderung in % der Zählung	Mill. DM	Veränderung in % der Zählung
Bereich unterhalb der Abschneidegrenze 12 000 – 50 000	37 460	19,8	59	7,5	1 107	2,9	x	x	x	x	x	x
Darstellungsbereich der Stichprobe												
50 000 – 100 000	39 181	20,8	82	10,4	2 868	7,5	27 478	-29,9	67	-19,1	2 107	-26,5
100 000 – 150 000	28 339	15,0	79	10,0	3 469	9,1	25 856	-8,8	75	-4,8	3 201	-7,7
150 000 – 200 000	17 336	9,2	61	7,8	2 985	7,8	17 029	-1,8	59	-3,5	2 931	-1,8
200 000 – 250 000	11 309	6,0	50	6,3	2 512	6,6	12 301	8,8	53	7,5	2 749	9,4
250 000 – 500 000	21 868	11,6	136	17,3	7 483	19,7	23 687	8,3	147	7,7	8 133	8,7
500 000 – 1 Mill.	8 519	4,5	95	12,1	5 757	15,1	9 753	14,5	105	10,6	6 609	14,8
1 Mill. – 2 Mill.	2 818	1,5	60	7,6	3 772	9,9	3 082	9,4	62	3,0	4 149	10,0
2 Mill. – 5 Mill.	988	0,5	45	5,7	2 896	7,6	918	-7,1	41	-10,0	2 687	-7,2
5 Mill. – 10 Mill.	201	0,1	21	2,6	1 386	3,6	183	-9,0	18	-11,6	1 206	-13,0
10 Mill. – 25 Mill.	77	0,0	17	2,2	1 196	3,1	76	-1,3	17	-2,5	1 183	-1,1
25 Mill. – 50 Mill.	21	0,0	9	1,2	702	1,8	22	4,8	10	9,3	717	2,1
50 Mill. – 100 Mill.	3	0,0	2	0,2	168	0,4						
100 Mill. – 250 Mill.	3	0,0	7	0,9	417	1,1						
Darstellungsbereich zusammen ...	130 663	69,2	664	84,4	35 611	93,6	120 389	-7,9	658	-0,9	36 033	1,2
Neugründungen	20 640	10,9	64	8,2	1 310	3,4	x	x	x	x	x	x
Gastgewerbe insgesamt ...	188 763	100	787	100	38 029	100	x	x	x	x	x	x

schneidegrenze (siehe Punkt 5), noch aus dem Bereich der HGZ-Neugründungen (siehe Punkt 4.2), noch aus dem Bereich der Neugründungen zwischen den Erhebungsstichtagen.

Da der Beitrag der untersten Größenklasse (von 50 000 bis unter 100 000 DM) zu den Ergebnissen für den gesamten Erhebungsbereich bei den Merkmalen Beschäftigte (Anteil von 10,4 % in der HGZ 1979) und Umsatz (Anteil von 7,5 %) bedeutend kleiner ist als bei der Fallzahl der Unternehmen (20,8 %), wirkt sich die Untererfassung im unteren Bereich für diese Merkmale weit weniger stark auf die Gesamtergebnisse aus. So waren nach den Ergebnissen der Jahrerhebung am 31.12.1979 658 000 Personen in Gastgewerbeunternehmen mit einem Jahresumsatz von mindestens 50 000 DM beschäftigt. Das sind 0,9 % weniger als in der HGZ 1979. Neben den bereits bei der Anzahl der Unternehmen genannten Gründen für die Ergebnisabweichungen sind bei den Beschäftigten, und zwar insbesondere bei den Teilzeitbeschäftigten, in einigen Branchen deutlich ausgeprägte Saisonschwankungen zusätzlich zu beachten.

Beim Umsatz ergab sich zwar nach den Ergebnissen der Jahrerhebung 1979 eine Umsatzsteigerung von 1,2 % gegenüber 1978, verglichen mit den Ergebnissen aus den Monatserhebungen für 1979 (+ 5,2 %) ist aber auch hier eine Niveauverschiebung zu erkennen; die Vergleichsergebnisse können ökonomisch nicht als Veränderungsrate interpretiert werden.

7 Zusammengefaßte Ergebnisse für 1982

Die gesamtwirtschaftliche Situation in der Bundesrepublik Deutschland war im Jahre 1982 durch die Fortsetzung der seit Mitte 1980 anhaltenden Schwächephase gekennzeichnet. Die im Bruttosozialprodukt zum Ausdruck kommende gesamtwirtschaftliche Leistung ging 1982 gegenüber 1981 in konstanten Preisen gerechnet, also real, um 1,0 % zurück; davon betroffen waren u.a. auch der Private Verbrauch, als der vom Gewicht her wichtigste Verwendungsposten des Sozialprodukts, mit einem Rückgang (real) um ebenfalls 1,0 % sowie die Anlageinvestitionen, die (real) sogar um 4,7 % unter den Vorjahreswerten lagen.

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte hatte zwar 1982 gegenüber 1981 um 2,7 % zugenommen, berücksichtigt man jedoch

die durchschnittliche Steigerung der Lebenshaltungskosten von rd. 5,3 %, dürfte der Einkommensspielraum der privaten Haushalte noch stärker eingeschränkt worden sein, als dies im Rückgang der Ausgaben für den privaten Verbrauch zum Ausdruck kommt. Die vergleichsweise niedrigere Abnahme des Privaten Verbrauchs ging zu Lasten der Ersparnisbildung. So fiel der Anteil der Ersparnisse am verfügbaren Einkommen, der 1981 noch bei 13,5 % lag, 1982 mit 12,8 % auf den Stand von 1980 zurück.

Trotz dieser ungünstigen Einkommensentwicklung ging die Nachfrage nach den Beherbergungs- und Gaststättenleistungen real nur geringfügig zurück. So konnten nach den Ergebnissen der Jahrerhebung 1982 die Unternehmen des Gastgewerbes mit einem Jahresumsatz von 50 000 DM und mehr ihre Umsätze nominal gegenüber dem Vorjahr um 1,5 % erhöhen; bereinigt um den Preisanstieg für Beherbergungs- und Gaststättenleistungen von rd. 1,7 %²⁾ bedeutet dies real eine Umsatzeinbuße von 0,2 %. Dabei verlief die Umsatzentwicklung im Beherbergungsgewerbe (nominal + 1,5 %) und im Gaststättengewerbe (+ 1,2 %) nahezu gleichförmig, während die Kantinen deutlich günstiger (+ 6,3 %) abschnitten.

In den zum Darstellungsbereich der Jahrerhebung gehörenden Gastgewerbeunternehmen waren am 31.12.1982 rd. 653 700 Personen (Arbeitnehmer sowie tätige Inhaber und deren unbezahlt mithelfende Familienangehörige) beschäftigt, das sind rd. 0,1 % mehr als am 31.12.1981. Die Entwicklung der Beschäftigten in den einzelnen Betriebsarten des Gastgewerbes entsprach dabei in den meisten Fällen der Umsatzentwicklung. So spiegelt sich beispielsweise die günstige Umsatzentwicklung der Kantinen in der kräftigen Zunahme der Beschäftigten (+ 4,5 %) in dieser Wirtschaftsgruppe wider.

Aufgrund des gegenüber dem Vorjahr kaum geänderten Personalbestandes für das Gastgewerbe insgesamt entspricht die Steigerung der Personalleistung - gemessen als Kennzahl "Umsatz (nominal) je Beschäftigten" - um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr den Umsatzzuwächsen des Gastgewerbes. Die Personalkosten, dargestellt als Kennzahl "Bruttolohn- und Gehaltssumme je

2) Nach den Ergebnissen der monatlichen Erhebungen über die Umsätze der Gastgewerbeunternehmen.

Tabelle 4: Entwicklung des Umsatzes, der Anzahl der Beschäftigten, der Bruttolohn- und Gehaltssumme der Investitionen und der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Gastgewerbe von 1981 bis 1982

Nr. der Systematik 1)	Wirtschaftsgliederung	Jahr	Umsatz		Beschäftigte		Bruttolohn- und Gehaltssumme		Investitionen		Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen	Roh-ertragsquote 2)
			insgesamt	je Beschäftigten	insgesamt	darunter Arbeitnehmer	insgesamt	je Arbeitnehmer	insgesamt	je 1 000 DM Umsatz		
			Mill.DM	1 000 DM	1 000		Mill.DM	1 000 DM	Mill.DM	DM			Mill.DM	%
711 11	Hotels	1981	7 558	66,2	114,1	102,7	1 941	18,9	509	67,3	185	76,0
		1982	7 699	67,0	114,9	103,7	1 983	19,1	821	106,6	198	76,1
		Veränderung in Prozent	1,9	-	0,7	0,9	2,2	-	61,3	-	7,2	-
711 13	Gasthöfe	1981	3 478	59,6	58,4	43,2	553	12,8	299	86,0	47	63,1
		1982	3 522	59,5	59,2	44,2	578	13,1	297	84,3	49	63,2
		Veränderung in Prozent	1,3	-	1,4	2,3	4,5	-	- 0,5	-	3,6	-
711 15	Pensionen	1981	568	60,4	9,4	6,0	85	14,2	59	103,9	5	73,3
		1982	523	60,8	8,6	5,3	80	15,1	42	80,3	5	72,7
		Veränderung in Prozent	- 7,9	-	- 8,0	- 12,3	- 6,5	-	- 28,4	-	- 0,5	-
711 17	Hotels garnis	1981	1 398	64,1	21,8	15,5	254	16,4	143	102,3	53	85,5
		1982	1 451	64,8	22,4	16,3	260	16,0	170	117,2	65	85,2
		Veränderung in Prozent	3,8	-	2,5	5,3	2,1	-	19,2	-	21,2	-
711 9	Sonst. Beherbergungsstätten (ohne Wohnheime usw.)	1981	438	64,4	6,8	5,1	88	17,3	22	50,2	7	82,0
		1982	445	68,5	6,5	4,9	96	19,6	125	280,9	9	82,0
		Veränderung in Prozent	1,8	-	- 4,1	- 4,1	9,2	-	476,9	-	33,1	-
711	Beherbergungsgewerbe	1981	13 440	63,9	210,4	172,6	2 921	16,9	1 031	76,7	297	73,7
		1982	13 640	64,5	211,6	174,4	2 996	17,2	1 455	106,7	326	73,8
		Veränderung in Prozent	1,5	-	0,6	1,1	2,6	-	41,2	-	9,6	-
713 11	Speisewirtschaften	1981	13 112	62,5	209,7	163,7	2 495	15,2	600	45,8	319	63,2
		1982	13 239	62,7	211,3	165,3	2 519	15,2	498	37,6	355	63,4
		Veränderung in Prozent	1,0	-	0,8	1,0	1,0	-	- 17,0	-	11,4	-
713 15	Imbißhallen	1981	1 377	65,9	20,9	14,5	176	12,1	55	39,9	30	55,6
		1982	1 441	67,3	21,4	14,9	183	12,3	52	36,1	33	56,8
		Veränderung in Prozent	4,7	-	2,8	3,0	3,7	-	- 4,4	-	9,4	-
713 91	Schankwirtschaften	1981	6 266	54,0	116,1	67,3	663	9,9	204	32,6	140	61,9
		1982	6 352	55,7	114,1	66,7	676	10,1	216	34,0	159	61,6
		Veränderung in Prozent	1,4	-	- 1,8	- 0,8	1,9	-	5,6	-	13,5	-
713 97	Trinkhallen	1981	367	107,9	3,4	1,8	15	8,3	6	16,3	3	31,7
		1982	388	110,9	3,5	1,8	16	8,9	8	20,6	5	31,5
		Veränderung in Prozent	5,8	-	3,4	- 1,4	8,6	-	21,5	-	84,8	-
713	Gaststättengewerbe	1981	24 738	59,0	419,6	303,8	4 117	13,6	1 047	42,3	630	63,5
		1982	25 044	59,9	417,9	303,4	4 133	13,6	947	37,8	688	63,5
		Veränderung in Prozent	1,2	-	- 0,4	- 0,1	0,4	-	- 9,6	-	9,2	-
715	Kantinen	1981	1 717	74,3	23,1	19,8	337	17,0	24	14,0	15	46,0
		1982	1 826	75,5	24,2	20,9	367	17,6	28	15,3	15	45,6
		Veränderung in Prozent	6,3	-	4,5	5,4	8,7	-	14,8	-	1,2	-
71	Gastgewerbe insgesamt	1981	39 895	61,1	653,1	496,2	7 376	14,9	2 102	52,7	942	66,2
		1982	40 510	62,0	653,7	498,7	7 496	15,0	2 429	60,0	1 028	66,2
		Veränderung in Prozent	1,5	1,5	0,1	0,5	1,6	0,7	15,6	13,9	9,2	-

1) Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979.

2) (Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) - Wareneinsatz)/Umsatz (einschl. Umsatzsteuer).

Arbeitnehmer nahmen gegenüber 1981 ebenfalls nur geringfügig (0,7 %) zu. In der Unterscheidung nach Betriebsarten nahmen dabei die Trinkhallen bei beiden Kennzahlen eine Sonderstellung ein: so wurden 1982 für diese Betriebsart mit rd. 111 000 DM je Beschäftigten die höchste Absatzleistung und mit knapp 9 000 DM je Arbeitnehmer gleichzeitig jedoch auch die niedrigsten Personalkosten verzeichnet.

Nachdem die Rotertragsquote, berechnet als Differenz zwischen dem Umsatz (einschl. Umsatzsteuer) und dem Wareneinsatz (ohne Vorsteuer) in Prozent des Umsatzes von 1979 bis 1981 im Durchschnitt aller Gastgewerbeunternehmen ständig zugenommen hatte, blieb sie 1982 gegenüber 1981 unverändert bei rd. 66,2 %. Dabei wurde der geringfügige Anstieg im Beherbergungsgewerbe auf 73,8 % (Vorjahr: 73,7 %) durch den deutlichen Rückgang der Rotertragsquote bei den Kantinen (1982: 45,6 %; 1981: 46,0 %) wieder ausgeglichen.

Angesichts stagnierender Umsätze bei gleichzeitig unverändert hohem Kostendruck erhöhten die Gastgewerbeunternehmen 1982 ihre Investitionen dennoch so kräftig, daß sie mit durchschnittlichen Investitionsausgaben von 60 DM je 1 000 DM Umsatz den Stand des Jahres 1979 (rd. 61 DM je 1 000 DM Umsatz) nahezu erreichen konnten. Dieses gute Ergebnis ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß die Hotels, die 1980 und 1981 ihre Investitionstätigkeit stark eingeschränkt hatten, in 1982 ihre Investitionsausgaben um mehr als 60 % gegenüber dem Vorjahr erhöhten.

Die Unternehmen des Gaststättengewerbes kürzten dagegen ihre Investitionen von im Durchschnitt 42 DM je 1 000 DM Umsatz im Jahre 1981 auf knapp 38 DM je 1 000 DM Umsatz im Jahre 1982. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, daß die in dieser Kennzahl zum Ausdruck kommende nachlassende Investitionsneigung sich zu einem großen Teil nur rein rechnerisch durch das Ausweichen der Unternehmen auf die Anlagenmiete ergeben hat.

In der Gastgewerbestatistik werden nämlich nur die Zugänge auf den Anlagekonten der Gastgewerbeunternehmen als Investitionen erfaßt ("Eigentümerkonzept"). Bauten und Ausrüstungen (Fahrzeuge, EDV-Anlagen usw.), die von anderen Unternehmen, z.B. Immo-

lienfonds, EDV-Herstellern oder von mit den Gastgewerbeunternehmen wirtschaftlich verbundenen, rechtlich aber selbständigen Besitzgesellschaften (s. Punkt 2) getätigt werden, rechnen nicht als Investitionen des Gastgewerbes. So läßt sich an der Zunahme der Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter gegenüber dem Vorjahr um gut 9 % schließen, daß die Gastgewerbeunternehmen 1982 verstärkt auf die Anlagenmiete zurückgegriffen haben.

8 Begriffsbestimmungen

Arbeitnehmer

Arbeitnehmer sind Personen, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Ausbildungsverhältnis zum Unternehmen stehen und deren Bezüge steuerrechtlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten (hierzu zählen z.B. im Unternehmen angestellte Ehefrauen).

Beschäftigte

Beschäftigte sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer. Dazu gehören auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber) und Teilzeitbeschäftigte.

Bruttolöhne und Gehälter

Bruttolöhne und Gehälter sind die Bezüge der Arbeitnehmer und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschließlich der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung. In die Bruttolöhne und Gehälter sind einbezogen

- sämtliche Zuschläge (z.B. Familienzuschlag) und Zulagen (z.B. für Mehrarbeit, Leistungszulagen), Naturalvergütungen, Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z.B. Urlaubslohn), Urlaubsbeihilfen, Weihnachtsgelder sowie Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall und Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, ferner Gratifikationen und Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer,
- die Vergütungen für Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, Aushilfskräfte und die an andere Unternehmen gezahlten Beträge für "Leiharbeitnehmer" sowie

- die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften (so weit sie steuerlich als Einkünfte aus nicht-selbständiger Arbeit gelten) sowie die Provisionen und Tantiemen.

Nicht einbezogen ist der Arbeitgeberzuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag für nichtversicherungspflichtige Angestellte gemäß dem zweiten Krankenversicherungsänderungsgesetz.

Einzelhandel

Einzelhandel betreibt, wer Handelsware in eigenem Namen für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an private Haushalte absetzt. Handelsware = bewegliche Sachgüter, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche Bearbeitung oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Form (stationärer Handel, Versandhandel, Markt-, Straßen- und Hausierhandel) die Handelsware abgesetzt wird.

Der Verkauf von Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln in gastgewerblichen Nebenbetrieben (z.B. in Speisewirtschaften, Cafés, Eisdielen) rechnet zum Umsatz aus Gastgewerbe.

Der Erlös aus dem Verkauf von Eigenerzeugnissen, z.B. von selbsthergestellten Backwaren zählt zum Umsatz aus Herstellung.

Gastgewerbe

Der Umsatz aus Gastgewerbe umfaßt Umsätze aus Beherbergung und Gaststättenleistungen sowie sonstige betriebliche Umsätze.

a) Beherbergung betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens zwei Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehört die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern und Ferienwohnungen.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen zuzurechnen.

b) Zu den Gaststättenleistungen rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch.

c) Zu den sonstigen betrieblichen Umsätzen rechnen die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u.dgl. einschl. Bedienungsgeld. Ferner rechnen dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschl. Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u.dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u.dgl. zählen jedoch nicht zum Umsatz aus Gastgewerbe, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel. Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben.

Material- und Warenbestände

Warenbestände sind Vorräte an Waren und Material (auch Zutaten), die - verarbeitet oder nicht - zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind. Hierzu rechnen nicht die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Betriebsstoffen (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel), ferner auch nicht Bestände an Kommissionsware und solchen Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

Rohhertrag

Umsatz einschließlich Umsatzsteuer minus Wareneinsatz.

Umsatz

Umsatz ist der Gesamtbetrag der abgerechneten Lieferungen und sonstigen Leistungen einschl. Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (nicht jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschl. - falls bei Lieferungen z.B. aus ge-

werblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt - Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

Nicht dazu gehören jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie außerordentliche Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und betriebsfremde Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen). Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben. Entsprechendes gilt für die Unternehmereinheiten.

Wareneingang

Wareneingang ist der gesamte Eingang von Waren und Material (auch Zutaten), die - verarbeitet oder nicht - zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind, zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Der Wareneingang setzt sich zusammen aus den Warenbezügen und den Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, das sind die von anderen Unternehmen ausgeführten Bearbeitungen an Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung.

Nicht zum Wareneingang gehören die zur Verwendung im Betrieb bestimmten Betriebsstoffe (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel); nicht zum Wareneingang gehören ferner Waren und Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

Wareneinsatz

Wareneingang zuzüglich Lageranfangsbestand minus Lagerendbestand (alles bewertet zu Einstandspreisen ohne Vorsteuer).

Betriebsarten

Entsprechend der Reihenfolge in der Systematik der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1979:

- Hotel

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot und mit wenigstens einem Vollrestaurant - auch für Passanten - sowie mit besonderen Aufenthaltsräumen überwiegend für Hausgäste.

- Gasthof

Beherbergungs- und Bewirtungsstätte mit herkömmlichem Dienstleistungsangebot - auch für Passanten -; der Gasthof hat jedoch neben den Speise- und Schankräumen keine weiteren Aufenthaltsräume für Hausgäste.

- Pension

Beherbergungsstätte, in der Speisen und Getränke nur an Hausgäste abgegeben werden.

- Hotel garni

Beherbergungsstätte, in der an Hausgäste nur Frühstück abgegeben wird.

- Speisewirtschaft

Bewirtungsstätte mit Abgabe von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken).

- Imbißhalle

Bewirtungsstätte mit begrenztem Sortiment von Speisen (mit und ohne Ausschank von Getränken) und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

- Schankwirtschaft

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken.

- Bar, Tanz- und Vergnügungsort

Bewirtungsstätte mit Ausschank von Getränken und Unterhaltungsangebot (auch Diskotheken).

- Café

- Eisdiele

- Trinkhalle

Bewirtungsstätte mit eng begrenztem Sortiment von Getränken und nur wenigen Sitzgelegenheiten.

- Kantine

Verpflegungseinrichtung mit Abgabe von Speisen und Getränken an einen festen Abnehmer-

kreis. Dazu gehören auch Küchen, die regelmäßig Mahlzeiten außer Haus liefern (Caterer).

Unternehmen, die eine gemischte Tätigkeit ausüben (Beherbergung und Gaststättenleistungen) werden dem Beherbergungsgewerbe zugeordnet, wenn ihre Beherbergungskapazität aus mindestens 9 Betten besteht.

1. UNTERNEHMEN, BESCHAFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG
1.1 NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTER- NEHMEN	BESCHAFTIGTE			UMSATZ (DAVON AUS)					
			INS- GESAMT	UND ZWAR		INS- GESAMT	ZU- SAMMEN	GASTGEWERBE		EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- REI
				TEILZEIT- BESCHAFT.	ARBEIT- NEHMER			DARUNTER			
			AM 31.12.1982			MILL. DM	BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE	PROZENT		
ANZAHL	100										
										711	
711 11	HOTELS	8 292	1 149		1 037	7 699	98,3	35,7	60,1	0,4	0,3
711 13	GASTHOFE	10 016	592		442	3 522	96,5	16,9	81,8	0,5	0,2
711 15	PENSIONEN	2 120	86		53	523	95,5	38,3	60,0	1,2	1,7
711 17	HOTELS GARNIS	4 618	224		163	1 451	99,6	75,2	22,3	0,1	0,1
711 1	HOTELS, GASTHOFE, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	25 045	2 051		1 695	13 195	97,9	35,3	61,6	0,4	0,3
711 91	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	.	.		.	.	.	.	.	.	.
711 93	FERIENZENTREN	.	.		.	.	.	.	.	.	.
711 95	FERIENHAEUSER, FERIENWOHNUNGEN	.	.		.	.	.	.	.	.	.
711 96	HUETTEN	.	.		.	.	.	.	.	.	.
711 97	CAMPINGPLAETZE	.	.		.	.	.	.	.	.	.
711 9	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	1 324	65		49	445	95,0	62,9	32,9	2,4	0,1
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	26 370	2 116		1 744	13 640	97,8	36,2	60,7	0,5	0,3
											713
713 11	SPEISEWIRTSCHAFTEN	34 700	2 113		1 653	13 239	97,8	0,4	98,9	0,6	0,1
713 15	IMBISSHALLEN	5 405	214		149	1 441	98,8	0,5	98,8	0,6	0,2
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	40 105	2 328		1 803	14 681	97,9	0,4	98,9	0,6	0,1
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN	37 375	1 141		667	6 352	98,2	0,1	99,4	1,0	0,2
713 93	BARS, TANZLOKALE U. AE	4 910	335		279	1 809	98,4	0,1	99,3	0,9	0,0
713 95	CAFES	3 040	237		197	1 205	83,5	0,5	99,3	0,9	15,2
713 96	EISDIELEN	2 696	104		70	610	98,7	-	98,8	0,6	0,2
713 97	TRINKHALLEN	1 348	35		18	388	92,6	-	99,9	6,6	-
713 9	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	49 368	1 851		1 232	10 363	96,4	0,1	99,3	1,2	1,9
713	GASTSTAETTENGEWERBE	89 473	4 179		3 034	25 044	97,3	0,3	99,1	0,9	0,9
											715
715	KANTINEN	2 987	242		209	1 826	96,8	0,1	99,4	2,5	0,1
71	GASTGEWERBE	118 830	6 537		4 987	40 510	97,4	12,4	86,1	0,8	0,6

*NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2)NACHWEISUNG AB 1983. -3)OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

T E I L

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1982
SCHAFTSZWEIGEN *)

FLEI- SCHEREI	ANDEREN TÄTIG- KEITEN	WAREN- BEZÜGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
			JAHRES- ANFANG	ENDE		INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
MILL. DM					PROZENT		MILL. DM		PROZENT		

BEHERBERGUNGSGEWERBE

0,4	0,6	1 840	187	193	1 842	5 857	76,1	1 983	33,9	HOTELS	711 11
2,4	0,3	1 294	101	103	1 295	2 227	63,2	578	25,9	GASTHOEFEN	711 13
0,0	1,6	141	10	11	143	380	72,7	80	20,9	PENSIONEN	711 15
-	0,2	209	17	16	214	1 237	85,2	260	21,0	HOTELS GARNIS	711 17
0,9	0,5	3 484	316	322	3 494	9 701	73,5	2 900	29,9	HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	711 1
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME	711 91
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FERIENZENTREN	711 93
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	FERIENHAUSER, FERIENWOHNUNGEN	711 95
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	HUETTEN	711 96
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	CAMPINGPLAETZE	711 97
0,1	2,4	78	9	9	80	365	82,0	96	26,2	SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	711 9
0,9	0,6	3 562	325	331	3 574	10 066	73,8	2 996	29,8	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711

GASTSTAETTENGEWERBE

1,1	0,4	4 847	342	346	4 852	8 387	63,4	2 519	30,0	SPEISEWIRTSCHAFTEN	713 11
0,2	0,3	623	22	22	623	818	56,8	183	22,3	IMBISSHALLEN	713 15
1,0	0,4	5 470	365	367	5 475	9 205	62,7	2 702	29,4	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	713 1
0,3	0,3	2 436	153	153	2 437	3 914	61,6	676	17,3	SCHANKWIRTSCHAFTEN	713 91
-	0,6	385	44	41	388	1 421	78,5	371	26,1	BARS, TANZLOKALE U. AE	713 93
0,0	0,4	407	35	37	405	799	66,4	286	35,8	CAFES	713 95
-	0,5	166	12	11	169	441	72,4	83	18,7	EISDIELEN	713 96
0,1	0,6	265	12	12	266	122	31,5	16	13,4	TRINKHALLEN	713 97
0,2	0,4	3 659	257	254	3 665	6 698	64,6	1 431	21,4	SONST. BEWIRTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)	713 9
0,6	0,4	9 129	622	622	9 141	15 903	63,5	4 133	26,0	GASTSTAETTENGEWERBE	713

KANTINEN

0,2	0,4	992	48	49	993	833	45,6	367	44,0	KANTINEN	715
0,7	0,4	13 683	995	1 001	13 707	26 802	66,2	7 496	28,0	GASTGEWERBE	71

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG
1.2 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	BESCHAEFTE				UMSATZ (DAVON AUS)					
		UNTER- NEHMEN	INS- GESAMT	UND ZWAR		INS- GESAMT	ZU- SAMMEN	GASTGEWERBE		EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITOREI
				TEILZEIT- BESCHAFT. 2)	ARBEIT- NEHMER			DARUNTER			
								BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE		
AM 31.12.1982						PROZENT					
		ANZAHL		100		MILL. DM					
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE										
	50 000 - 100 000	2 360	50	16	180	98,7	54,9	44,4	1,0	-	
	100 000 - 500 000	17 118	768	520	4 318	98,6	33,9	64,5	0,3	0,3	
	500 000 - 1 MILL.	3 987	406	351	2 740	97,9	33,3	64,9	0,3	0,1	
	1 MILL. UND MEHR	2 308	841	813	6 252	97,1	38,4	56,7	0,7	0,4	
	NEUGRUENDUNGEN	596	51	43	151	99,1	38,8	58,8	0,6	0,0	
	ZUSAMMEN	26 370	2 116	1 744	13 640	97,8	36,2	60,7	0,5	0,3	
713	GASTSTAETTENGEWERBE										
	50 000 - 100 000	17 436	349	121	1 342	99,0	0,1	99,3	0,5	0,0	
	100 000 - 500 000	60 028	2 263	1 495	13 027	98,5	0,2	99,1	0,4	0,5	
	500 000 - 1 MILL.	6 365	622	541	4 315	95,9	0,6	98,9	1,0	1,5	
	1 MILL. UND MEHR	2 600	811	782	5 948	95,0	0,3	98,9	1,9	1,5	
	NEUGRUENDUNGEN	3 044	134	96	411	99,7	-	99,8	0,2	-	
	ZUSAMMEN	89 473	4 179	3 034	25 044	97,3	0,3	99,1	0,9	0,9	
715	KANTINEN										
	50 000 - 100 000	390	12	6	31	98,9	-	99,1	-	1,1	
	100 000 - 500 000	1 642	66	50	403	98,2	0,6	98,1	1,7	0,0	
	500 000 - 1 MILL.	584	47	40	403	96,7	-	99,7	2,9	0,1	
	1 MILL. UND MEHR	321	115	112	984	96,2	-	99,8	2,7	0,1	
	NEUGRUENDUNGEN	49	1	1	5	100	-	100	-	-	
	ZUSAMMEN	2 987	242	209	1 826	96,8	0,1	99,4	2,5	0,1	
71	GASTGEWERBE										
	50 000 - 100 000	20 187	411	144	1 552	99,0	6,5	92,9	0,6	0,1	
	100 000 - 500 000	78 788	3 098	2 066	17 748	98,5	8,4	90,7	0,4	0,4	
	500 000 - 1 MILL.	10 936	1 075	932	7 458	96,7	12,7	86,3	0,8	0,9	
	1 MILL. UND MEHR	5 230	1 768	1 707	13 185	96,1	18,5	78,8	1,4	0,9	
	NEUGRUENDUNGEN	3 690	186	139	567	99,6	10,3	89,0	0,3	0,0	
	INSGESAMT	118 830	6 537	4 987	40 510	97,4	12,4	86,1	0,8	0,6	

*1)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ.-1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.-2)NACHWEISUNG AB 1983.-3)OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNDARBEITEN.

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1982
UND UMSATZGROSSENKLASSEN *)

FLEI- SCHEREI	ANDEREN TÄTIG- KEITEN	WAREN- BEZÜGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	NUMMER DER SYSTEM- MATIK 1)
			JAHRES-			INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
			ANFANG	ENDE								MILL. DM	PROZENT	MILL. DM	PROZENT
BEHERBERGUNGSGEWERBE 711											
-	0,2	44	6	4	46	134	74,6	12	9,2	50 000 - 100 000	
0,4	0,5	1 332	111	107	1 342	2 976	68,9	603	20,3	100 000 - 500 000	
1,4	0,2	824	67	71	825	1 915	69,9	557	29,1	500 000 - 1 MILL.	
1,0	0,8	1 320	138	141	1 324	4 928	78,8	1 785	36,2	1 MILL. UND MEHR	
-	0,3	42	4	8	38	113	74,8	39	34,4	NEUGRUENDUNGEN	
0,9	0,6	3 562	325	331	3 574	10 066	73,8	2 996	29,8	ZUSAMMEN	
GASTSTAETTENGEWERBE 713											
0,1	0,3	553	40	38	555	787	58,6	82	10,5	50 000 - 100 000	
0,4	0,3	4 922	310	312	4 924	8 103	62,2	1 553	19,2	100 000 - 500 000	
1,3	0,3	1 559	105	105	1 565	2 750	63,7	853	31,0	500 000 - 1 MILL.	
0,9	0,7	1 943	157	155	1 946	4 002	67,3	1 567	39,2	1 MILL. UND MEHR	
-	0,0	151	10	11	150	261	63,5	78	29,7	NEUGRUENDUNGEN	
0,6	0,4	9 129	622	622	9 141	15 903	63,5	4 133	26,0	ZUSAMMEN	
KANTINEN 715											
-	-	19	2	2	19	11	36,9	2	16,2	50 000 - 100 000	
0,1	-	232	11	11	232	171	42,4	59	34,2	100 000 - 500 000	
0,2	0,1	228	11	12	228	175	43,5	67	38,2	500 000 - 1 MILL.	
0,2	0,8	510	24	23	511	474	48,1	239	50,4	1 MILL. UND MEHR	
-	-	3	0	0	3	2	42,3	1	28,7	NEUGRUENDUNGEN	
0,2	0,4	992	48	49	993	833	45,6	367	44,0	ZUSAMMEN	
GASTGEWERBE 71											
0,1	0,2	616	48	44	620	932	60,0	97	10,4	50 000 - 100 000	
0,4	0,3	6 486	431	430	6 498	11 250	63,4	2 215	19,7	100 000 - 500 000	
1,3	0,3	2 612	184	188	2 618	4 840	64,9	1 477	30,5	500 000 - 1 MILL.	
0,9	0,7	3 774	318	319	3 781	9 404	71,3	3 591	38,2	1 MILL. UND MEHR	
-	0,1	196	14	19	190	376	66,4	117	31,1	NEUGRUENDUNGEN	
0,7	0,4	13 683	995	1 001	13 707	26 802	66,2	7 496	28,0	INSGESAMT	

1 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, ROHERTRAG
1.3 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT BIS...BESCHAEFTIGTEN	BESCHAEFTIGTE				UMSATZ (DAVON AUS)					
		UNTER- NEHMEN	INS- GESAMT	UND ZWAR		INS- GESAMT	ZU- SAMMEN	GASTGEWERBE		EINZEL- HANDEL	BAEK- KEREI UND/ ODER KON- DITO- REI
				TEILZEIT- BESCHAEFT.	ARBEIT- NEHMER			DARUNTER			
								BERE- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE		
AM 31.12.1982		ANZAHL	100	MILL. DM	PROZENT						
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE										
	1 - 2	5 645	104	35	739	98,3	46,5	52,7	0,8	0,1	
	3 - 5	10 518	404	243	2 735	98,6	34,2	64,2	0,3	0,1	
	6 - 9	5 237	378	302	2 396	98,1	32,8	65,1	0,3	0,3	
	10 UND MEHR	4 970	1 230	1 164	7 770	97,4	36,9	58,8	0,6	0,4	
	ZUSAMMEN	26 370	2 116	1 744	13 640	97,8	36,2	60,7	0,5	0,3	
713	GASTSTAETTENGEWERBE										
	1 - 2	37 202	642	195	4 708	99,1	0,1	99,4	0,6	0,1	
	3 - 5	33 835	1 239	779	7 450	97,8	0,2	99,1	1,0	0,4	
	6 - 9	11 233	797	648	4 628	97,8	0,6	98,7	0,4	0,7	
	10 UND MEHR	7 204	1 502	1 411	8 258	95,5	0,3	99,1	1,2	1,8	
	ZUSAMMEN	89 473	4 179	3 034	25 044	97,3	0,3	99,1	0,9	0,9	
715	KANTINEN										
	1 - 2	753	13	5	101	99,5	2,4	97,3	0,2	0,3	
	3 - 5	1 109	42	29	311	97,6	-	99,8	2,3	0,1	
	6 - 9	586	42	35	323	96,1	-	99,7	3,6	0,1	
	10 UND MEHR	539	145	140	1 091	96,5	-	99,4	2,5	0,0	
	ZUSAMMEN	2 987	242	209	1 826	96,8	0,1	99,4	2,5	0,1	
71	GASTGEWERBE										
	1 - 2	43 599	758	235	5 548	99,0	6,3	93,2	0,6	0,1	
	3 - 5	45 461	1 685	1 051	10 496	98,0	9,1	90,0	0,8	0,3	
	6 - 9	17 056	1 216	986	7 347	97,8	11,1	87,8	0,5	0,5	
	10 UND MEHR	12 713	2 877	2 716	17 119	96,4	17,1	80,6	1,0	1,0	
	INSGESAMT	118 830	6 537	4 987	40 510	97,4	12,4	86,1	0,8	0,6	

*)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2)NACHWEISUNG AB 1983. -3)OHNE AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNDARBEITEN.

SOWIE BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME IM GASTGEWERBE 1982
 BESCHAEFTIGTENGROESSENKLASSEN *)

FLEI- SCHEREI	ANDEREN TAETIG- KEITEN	WAREN- BEZUEGE 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		WAREN- EINSATZ	ROHERTRAG		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME		WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT BIS... BESCHAEFTIGTEN	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
			JAHRES-			INS- GESAMT	ANTEIL AM UMSATZ INS- GESAMT	INS- GESAMT	ANTEIL AM ROH- ERTRAG		
			ANFANG	ENDE								MILL. DM	PROZENT	MILL. DM	PROZENT
BEHERBERGUNGSGEWERBE 711											
0,6	0,3	206	17	15	208	530	71,8	50	9,5	1 - 2	
0,5	0,5	841	67	66	845	1 890	69,1	341	18,0	3 - 5	
0,9	0,5	725	63	62	730	1 666	69,5	449	26,9	6 - 9	
1,0	0,7	1 791	178	187	1 791	5 980	77,0	2 156	36,1	10 UND MEHR	
0,9	0,6	3 562	325	331	3 574	10 066	73,8	2 996	29,8	ZUSAMMEN	
GASTSTAETTENGEWERBE 713											
0,2	0,1	1 919	117	115	1 922	2 786	59,2	240	8,6	1 - 2	
0,5	0,4	2 846	175	176	2 848	4 602	61,8	921	20,0	3 - 5	
0,9	0,3	1 644	111	112	1 648	2 980	64,4	844	28,3	6 - 9	
0,9	0,6	2 721	218	219	2 723	5 535	67,0	2 128	38,4	10 UND MEHR	
0,6	0,4	9 129	622	622	9 141	15 903	63,5	4 133	26,0	ZUSAMMEN	
KANTINEN 715											
-	-	64	4	4	64	37	36,7	7	18,9	1 - 2	
0,1	0,0	184	8	8	184	127	40,7	42	32,9	3 - 5	
0,1	0,1	180	9	10	180	143	44,3	55	38,4	6 - 9	
0,3	0,7	564	27	26	564	527	48,3	263	50,0	10 UND MEHR	
0,2	0,4	992	48	49	993	833	45,6	367	44,0	ZUSAMMEN	
GASTGEWERBE 71											
0,2	0,1	2 188	139	134	2 195	3 353	60,4	297	8,9	1 - 2	
0,5	0,4	3 871	251	251	3 877	6 618	63,1	1 304	19,7	3 - 5	
0,8	0,3	2 549	183	184	2 557	4 789	65,2	1 347	28,1	6 - 9	
0,9	0,6	5 076	423	432	5 078	12 041	70,3	4 547	37,8	10 UND MEHR	
0,7	0,4	13 683	995	1 001	13 707	26 802	66,2	7 496	28,0	INSGESAMT	

2 UNTERNEHMEN MIT

BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN
SOWIE AUFWENDUNGEN FUER GEMIELETE ODER
2.1 NACH WIRT

NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN		UMSATZ	BRUTTO		
		ANZAHL	100		BEBAUTE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAENDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.
		AM 31.12. 1982					
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE	15 315	1 544	10 194	933	17	504
713	GASTSTAETTINGEWERBE	34 966	2 282	14 203	274	8	664
715	KANTINEN	1 064	125	934	8	2	18
71	GASTGEWERBE	51 345	3 952	25 331	1 216	27	1 186

2 UNTERNEHMEN MIT

BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN
SOWIE AUFWENDUNGEN FUER GEMIELETE ODER
2.2 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN		UMSATZ	BRUTTO		
		ANZAHL	100		BEBAUTE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAENDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.
		AM 31.12. 1982					
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE						
	50 000 - 100 000	850	20	64	4	-	7
	100 000 - 500 000	9 154	443	2 491	278	10	161
	500 000 - 1 MILL.	3 066	314	2 112	110	1	120
	1 MILL. UND MEHR	1 911	726	5 400	168	7	155
	NEUGRUENDUNGEN	334	40	127	374	-	61
	ZUSAMMEN	15 315	1 544	10 194	933	17	504
713	GASTSTAETTINGEWERBE						
	50 000 - 100 000	3 103	70	247	21	1	25
	100 000 - 500 000	24 755	1 050	5 932	132	4	339
	500 000 - 1 MILL.	4 172	427	2 838	50	2	114
	1 MILL. UND MEHR	2 072	686	5 010	67	1	150
	NEUGRUENDUNGEN	863	49	176	4	-	36
	ZUSAMMEN	34 966	2 282	14 203	274	8	664
715	KANTINEN						
	50 000 - 100 000	153	8	12	1	-	1
	100 000 - 500 000	420	20	104	-	-	5
	500 000 - 1 MILL.	290	23	203	0	0	5
	1 MILL. UND MEHR	201	74	616	8	2	8
	ZUSAMMEN	1 064	125	934	8	2	18
71	GASTGEWERBE						
	50 000 - 100 000	4 106	98	323	25	1	33
	100 000 - 500 000	34 329	1 513	8 527	410	13	505
	500 000 - 1 MILL.	7 528	765	5 153	160	3	238
	1 MILL. UND MEHR	4 184	1 487	11 025	243	10	313
	NEUGRUENDUNGEN	1 198	89	303	379	-	97
	INSGESAMT	51 345	3 952	25 331	1 216	27	1 186

*]NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.

INVESTITIONEN *)

UND VERKAUFSERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE 1982
SCHAFTSZWEIGEN

ANLAGEINVESTITIONEN							WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAEFTIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ	AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GUETER	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FUER GEMietetE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN			
	DM	1 000 DM	1 000 DM	MILL. DM				
1 455	9 420	143	93 219	44	251	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711	
947	4 147	67	60 484	76	434	GASTSTAETTENGEWERBE	713	
28	2 239	30	2 119	3	10	KANTINEN	715	
2 429	6 147	96	155 822	123	695	GASTGEWERBE	71	

INVESTITIONEN *)

UND VERKAUFSERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE 1982
UND UMSATZGROESSENKLASSEN

ANLAGEINVESTITIONEN							WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UMSATZ VON...BIS UNTER...DM	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAEFTIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ	AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GUETER	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FUER GEMietetE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN			
	DM	1 000 DM	1 000 DM	MILL. DM				
10	5 107	164	743	0	0	BEHERBERGUNGSGEWERBE	711	
449	10 125	180	20 342	23	39	50 000 - 100 000		
230	7 330	109	16 335	5	45	100 000 - 500 000		
330	4 538	61	44 407	16	165	500 000 - 1 MILL.		
436	108 152	3 418	11 392	1	2	1 MILL. UND MEHR		
1 455	9 420	143	93 219	44	251	NEUGRUENDUNGEN		
						ZUSAMMEN		
47	6 673	189	1 150	1	8	GASTSTAETTENGEWERBE	713	
474	4 517	80	25 756	36	152	50 000 - 100 000		
166	3 892	59	11 999	13	72	100 000 - 500 000		
219	3 190	44	18 254	25	192	500 000 - 1 MILL.		
40	8 256	230	3 324	1	11	1 MILL. UND MEHR		
947	4 147	67	60 484	76	434	NEUGRUENDUNGEN		
						ZUSAMMEN		
1	1 462	93	-	0	0	KANTINEN	715	
5	2 509	47	361	1	2	50 000 - 100 000		
5	2 098	24	260	1	1	100 000 - 500 000		
17	2 296	28	1 498	1	7	500 000 - 1 MILL.		
28	2 239	30	2 119	3	10	1 MILL. UND MEHR		
						ZUSAMMEN		
58	5 927	180	1 893	2	9	GASTGEWERBE	71	
928	6 135	109	46 459	60	193	50 000 - 100 000		
401	5 248	78	28 594	19	118	100 000 - 500 000		
566	3 804	51	64 159	41	364	500 000 - 1 MILL.		
476	53 371	1 569	14 716	1	12	1 MILL. UND MEHR		
2 429	6 147	96	155 822	123	695	NEUGRUENDUNGEN		
						INSGESAMT		

BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, BRUTTOANLAGEINVESTITIONEN
SOWIE AUFWENDUNGEN FUER GEMIETETE ODER
2.3 NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN UND BE

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT BIS...BESCHAEFTIGTEN	UNTERNEHMEN MIT INVESTITIONEN		UMSATZ	BRUTTO		
		AM 31.12. 1982	BESCHAEFTIGTE 100		BEBAUTE GRUNDSTUECKE UND BAUTEN	GRUNDSTUECKE OHNE EIGENE BAUTEN	FAHRZEUGE, EINRICHTUNGS- GEGENSTAEUDE, MASCHINEN, GERAETE UND DGL.
711	BEHERBERGUNGSGEWERBE						
	1 - 2	2 177	40	329	13	0	26
	3 - 5	5 765	227	1 619	111	9	104
	6 - 9	3 462	254	1 692	166	2	90
	10 UND MEHR	3 911	1 022	6 554	644	7	284
	ZUSAMMEN	15 315	1 544	10 194	933	17	504
713	GASTSTAETTENGEWERBE						
	1 - 2	9 320	168	1 375	39	0	105
	3 - 5	14 127	527	3 454	94	3	204
	6 - 9	6 402	457	2 850	30	4	131
	10 UND MEHR	5 117	1 130	6 524	111	1	225
	ZUSAMMEN	34 966	2 282	14 203	274	8	664
715	KANTINEN						
	1 - 2	150	3	18	0	-	1
	3 - 5	334	12	92	-	0	4
	6 - 9	263	19	163	0	0	4
	10 UND MEHR	317	91	661	8	2	9
	ZUSAMMEN	1 064	125	934	8	2	18
71	GASTGEWERBE						
	1 - 2	11 647	211	1 722	52	0	132
	3 - 5	20 226	767	5 164	205	12	312
	6 - 9	10 127	731	4 706	196	5	226
	10 UND MEHR	9 344	2 244	13 739	762	9	517
	INSGESAMT	51 345	3 952	25 331	1 216	27	1 186

*)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979.

INVESTITIONEN *)

UND VERKAUFSERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN
GEPACHTETE SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE 1982
SCHAEFTIGTENGROESSENKLASSEN

ANLAGEINVESTITIONEN						WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - UNTERNEHMEN MIT BIS... BESCHAFTIGTEN	NUMMER DER SYSTEMATIK 1)
INSGESAMT	JE BESCHAEF- TIGTEN	JE 1 000 DM UMSATZ	AUSSERDEM NICHT AKTIVIERTE WIRTSCHAFTS- GÜTER	VERKAUFSE- ERLÖSE AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN	AUFWENDUNGEN FÜR GEMIE TETE ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN		
	DM	DM	1 000 DM	MILL. DM			
						BEHERBERGUNGSGEWERBE	711
39	9 575	118	2 046	1	3	1 - 2	
224	9 876	139	14 027	15	29	3 - 5	
257	10 121	152	12 712	9	28	6 - 9	
934	9 138	143	64 433	19	190	10 UND MEHR	
1 455	9 420	143	93 219	44	251	ZUSAMMEN	
						GASTSTAETTENGEWERBE	713
144	8 579	105	5 181	13	39	1 - 2	
301	5 710	87	18 343	21	92	3 - 5	
165	3 612	58	11 447	15	68	6 - 9	
337	2 977	52	25 512	27	235	10 UND MEHR	
947	4 147	67	60 484	76	434	ZUSAMMEN	
						KANTINEN	715
2	6 915	101	95	0	0	1 - 2	
4	3 172	43	272	0	1	3 - 5	
4	2 052	24	194	1	1	6 - 9	
18	2 017	28	1 558	2	7	10 UND MEHR	
28	2 239	30	2 119	3	10	ZUSAMMEN	
						GASTGEWERBE	71
184	8 749	107	7 323	14	42	1 - 2	
529	6 903	102	32 643	37	123	3 - 5	
427	5 837	91	24 353	24	98	6 - 9	
1 289	5 746	94	91 503	48	432	10 UND MEHR	
2 429	6 147	96	155 822	123	695	INSGESAMT	

3 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTIGTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, BRUTTOLOHN-
ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN SOWIE VERKAUFSERLOESE
NACH WIRT

NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTIGTE			UMSATZ			
			INSGESAMT	UND ZWAR		INSGESAMT	ZUSAMMEN	DARUNTER	
				TEILZEIT- BESCHAEF- TIGT 2)	ARBEIT- NEHMER			BEHER- BERGUNG	VERPFLE- GUNG EINSCHL. GETRAENKE
ANZAHL	100								
								711	
711 11 HOTELS									
	1981	8 203	1 141		1 027	7 558	7 416	2 641	4 504
	1982	8 292	1 149		1 037	7 699	7 571	2 706	4 554
	VERAENDERUNG IN PROZENT	1,1	0,7		0,9	1,9	2,1	2,4	1,1
711 13 GASTHOEFEN									
	1981	10 064	584		432	3 478	3 357	571	2 745
	1982	10 016	592		442	3 522	3 401	574	2 781
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,5	1,4		2,3	1,3	1,3	0,6	1,3
711 15 PENSIONEN									
	1981	2 202	94		60	568	544	212	322
	1982	2 120	86		53	523	500	191	300
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-3,7	-8,0		-12,3	-7,9	-8,1	-9,9	-6,9
711 17 HOTELS GARNIS									
	1981	4 609	218		155	1 398	1 384	1 050	305
	1982	4 618	224		163	1 451	1 445	1 087	323
	VERAENDERUNG IN PROZENT	0,2	2,5		5,3	3,8	4,4	3,6	6,0
711 1 HOTELS, GASTHOEFEN, PENSIONEN, HOTELS GARNIS									
	1981	25 077	2 036		1 674	13 003	12 701	4 474	7 875
	1982	25 045	2 051		1 695	13 195	12 916	4 558	7 957
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,1	0,7		1,2	1,5	1,7	1,9	1,0
711 91 ERHOLUNGS- U. FERIENHEIME									
	1981	.	.		.	.	.	.	.
	1982	.	.		.	.	.	.	.
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.		.	.	.	.	.
711 93 FERIENZENTREN									
	1981	.	.		.	.	.	.	.
	1982	.	.		.	.	.	.	.
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.		.	.	.	.	.
711 95 FERIENHAEUER, FERIENWOHNUNGEN									
	1981	.	.		.	.	.	.	.
	1982	.	.		.	.	.	.	.
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.		.	.	.	.	.
711 96 HUETTEN									
	1981	.	.		.	.	.	.	.
	1982	.	.		.	.	.	.	.
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.		.	.	.	.	.
711 97 CAMPINGPLAETZE									
	1981	.	.		.	.	.	.	.
	1982	.	.		.	.	.	.	.
	VERAENDERUNG IN PROZENT	.	.		.	.	.	.	.
711 9 SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)									
	1981	1 397	68		51	438	412	266	131
	1982	1 324	65		49	445	423	266	139
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-5,2	-4,1		-4,1	1,8	2,7	-0,1	6,4
711 BEHERBERGUNGSGEWERBE									
	1981	26 473	2 104		1 726	13 440	13 113	4 740	8 006
	1982	26 370	2 116		1 744	13 640	13 340	4 824	8 096
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,4	0,6		1,1	1,5	1,7	1,8	1,1
								713	
713 11 SPEISEWIRTSCHAFTEN									
	1981	34 612	2 097		1 637	13 112	12 829	60	12 709
	1982	34 700	2 113		1 653	13 239	12 948	52	12 803
	VERAENDERUNG IN PROZENT	0,3	0,8		1,0	1,0	0,9	-12,5	0,7
713 15 IMBISSHALLEN									
	1981	5 209	209		145	1 377	1 344	0	1 339
	1982	5 405	214		149	1 441	1 424	6	1 408
	VERAENDERUNG IN PROZENT	3,8	2,8		3,0	4,7	6,0	1521,8	5,1

*)NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2)NACHWEISUNG AB 1983. -
3)EINSCHL. AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNDARBEITEN.

UND GEHALTSUMME, INVESTITIONEN, AUFWENDUNGEN FUER GEMIELETEDE
 AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE
 SCHAFTSZWEIGEN *)

WAREN- EINGANG 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME	INVESTI- TIONEN	AUF- WENDUNGEN FUER GEMIELETEDE ODER GEPACHTETE SACH- ANLAGEN	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACH- ANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	NUMMER DER SYSTEMIK 1)
	JAHRES-							
	ANFANG	ENDE						

MILL. DM

BEHERBERGUNGSGEWERBE

								HOTELS	711 11
1 818	183	187	1 941	509	165	30		1981	
1 847	187	193	1 983	821	198	26		1982	
1,6	2,3	3,1	2,2	61,3	7,2	-15,8		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								GASTHOEFE	711 13
1 283	101	100	553	299	47	15		1981	
1 297	101	103	578	297	49	7		1982	
1,1	-0,7	3,2	4,5	-0,5	3,6	-54,5		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								PENSIONEN	711 15
151	11	11	85	59	5	5		1981	
143	10	11	80	42	5	5		1982	
-5,3	-6,0	-0,1	-6,5	-28,4	-0,5	-4,1		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								HOTELS GARNIS	711 17
206	14	17	254	143	53	3		1981	
213	17	16	260	170	65	18		1982	
3,1	23,7	-10,1	2,1	19,2	21,2	456,4		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								HOTELS, GASTHOEFE, PENSIONEN, HOTELS GARNIS	711 1
3 458	310	314	2 833	1 009	290	53		1981	
3 500	316	322	2 900	1 330	316	55		1982	
1,2	2,0	2,3	2,4	31,8	9,0	3,7		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								ERHOLUNGS- U. FERIEHNHEIME	711 91
.	.	.	.	.	.	.		1981	
.	.	.	.	.	.	.		1982	
.	.	.	.	.	.	.		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								FERIENZENTREN	711 93
.	.	.	.	.	.	.		1981	
.	.	.	.	.	.	.		1982	
.	.	.	.	.	.	.		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								FERIENHAEUSER, FERIENWOHNUNGEN	711 95
.	.	.	.	.	.	.		1981	
.	.	.	.	.	.	.		1982	
.	.	.	.	.	.	.		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								HUETTEN	711 96
.	.	.	.	.	.	.		1981	
.	.	.	.	.	.	.		1982	
.	.	.	.	.	.	.		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								CAMPINGPLAETZE	711 97
.	.	.	.	.	.	.		1981	
.	.	.	.	.	.	.		1982	
.	.	.	.	.	.	.		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								SONST. BEHERBERG. STAETTEN (OH. WOHNHEIME USW)	711 9
81	7	9	88	22	7	1		1981	
81	9	9	96	125	9	1		1982	
0,1	23,1	5,1	9,2	476,9	33,1	21,5		VERAENDERUNG IN PROZENT	

GASTSTAETTINGEWERBE

								SPEISEWIRTSCHAFTEN	713 11
4 801	368	342	2 495	600	319	39		1981	
4 855	342	346	2 519	498	355	49		1982	
1,1	-6,9	1,0	1,0	-17,0	11,4	24,6		VERAENDERUNG IN PROZENT	
								IMBISSHALLEN	713 15
614	18	22	176	55	30	8		1981	
623	22	22	183	52	33	10		1982	
1,4	20,4	1,2	3,7	-4,4	9,4	38,7		VERAENDERUNG IN PROZENT	

3 UNTERNEHMEN, BESCHAEFTE, UMSATZ, WARENEINSATZ, BRUTTOLOHN-
ODER GEPACHTETE SACHANLAGEN SOWIE VERKAUFSERLÖSE
NACH WIRT

NUMMER DER SYSTEMATIK 1)	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	UNTER- NEHMEN	BESCHAEFTE			UMSATZ			
			INSGESAMT	UND ZWAR		INSGESAMT	GASTGEWERBE		
				TEILZEIT- BESCHAEF- TIGT 2)	ARBEIT- NEHMER		ZUSAMMEN	DARUNTER	
			AM 31.12.			INSGESAMT		ZUSAMMEN	BEHER- BERGUNG	VERPFLUGUNG EINSCHL. GETRAENKE
ANZAHL	100								
713 1	SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN								
	1981	39 821	2 306	1 782	14 488	14 173	60	14 047	
	1982	40 105	2 328	1 803	14 661	14 373	59	14 211	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	0,7	0,9	1,2	1,3	1,4	-2,3	1,2	
713 91	SCHANKWIRTSCHAFTEN								
	1981	37 664	1 161	673	6 266	6 170	2	6 141	
	1982	37 375	1 141	667	6 352	6 240	4	6 201	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,8	-1,8	-0,8	1,4	1,1	117,6	1,0	
713 93	BARS, TANZLOKALE U. AE								
	1981	5 195	376	316	1 872	1 853	1	1 833	
	1982	4 910	335	279	1 809	1 781	2	1 768	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-5,5	-10,7	-11,4	-3,3	-3,9	225,7	-3,5	
713 95	CAFES								
	1981	2 934	217	180	1 163	956	1	951	
	1982	3 040	237	197	1 205	1 006	5	999	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	3,6	9,3	9,3	3,6	5,2	262,1	5,0	
713 96	EISDIELEN								
	1981	2 647	103	69	582	576	8	564	
	1982	2 696	104	70	610	602	-	595	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	1,9	0,8	1,0	4,7	4,5	-100	5,3	
713 97	TRINKHALLEN								
	1981	1 293	34	18	367	341	-	330	
	1982	1 348	35	18	388	359	-	359	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	4,3	3,4	-1,4	5,8	5,4	X	8,6	
713 9	SONST.BEWIRTSCHAFTUNGSSTAETTEN (OH. KANTINEN USW)								
	1981	49 732	1 890	1 256	10 249	9 895	12	9 820	
	1982	49 368	1 851	1 232	10 363	9 988	11	9 921	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,7	-2,1	-1,9	1,1	0,9	-7,4	1,0	
713	GASTSTAETTENGEWERBE								
	1981	89 554	4 196	3 038	24 738	24 068	72	23 867	
	1982	89 473	4 179	3 034	25 044	24 360	70	24 132	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,1	-0,4	-0,1	1,2	1,2	-3,1	1,1	
								715	
715	KANTINEN								
	1981	2 994	231	198	1 717	1 657	3	1 646	
	1982	2 987	242	209	1 826	1 767	2	1 756	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,2	4,5	5,4	6,3	6,7	-17,9	6,7	
71	GASTGEWERBE								
	1981	119 020	6 531	4 962	39 895	38 837	4 815	33 519	
	1982	118 830	6 537	4 987	40 510	39 467	4 896	33 984	
	VERAENDERUNG IN PROZENT	-0,2	0,1	0,5	1,5	1,6	1,7	1,4	

*]NUR UNTERNEHMEN MIT MEHR ALS 50 000 DM JAHRESUMSATZ. -1)SYSTEMATIK DER WIRTSCHAFTSZWEIGE, AUSGABE 1979. -2)NACHWEISUNG AB 1983. -3)EINSCHL. AUFWENDUNGEN FUER VERGEBENE LOHNARBEITEN.

UND GEHALTSUMME, INVESTITIONEN, AUFWENDUNGEN FUER GEMIELETEDE
 AUS DEM ABGANG VON SACHANLAGEN IM GASTGEWERBE
 SCHAFTSZWEIGEN *)

WAREN- EINGANG 3)	MATERIAL- UND WARENBESTAND		BRUTTOLOHN- UND GEHALTSUMME	INVESTI- TIONEN	AUF- WENDUNGEN FUER GEMIELETEDE ODER GEPACHTETE SACH- ANLAGEN	VERKAUFS- ERLOESE AUS DEM ABGANG VON SACH- ANLAGEN	WIRTSCHAFTSGLIEDERUNG - - - JAHR	NUMMER DER SYSTE- MATIK 1)
	JAHRES- ANFANG	ENDE						
MILL. DM								
							SPEISEWIRTSCHAFTEN, IMBISSHALLEN	713 1
5 415	386	364	2 671	655	349	47	1981	
5 478	365	367	2 702	650	388	60	1982	
1,2	-5,6	1,0	1,1	-16,0	11,2	26,9	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							SCHANKWIRTSCHAFTEN	713 91
2 398	146	154	663	204	140	31	1981	
2 437	153	153	676	216	159	13	1982	
1,6	5,3	-1,0	1,9	5,6	13,5	-60,1	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							BARS, TANZLOKALE U. AE	713 93
406	37	45	428	93	77	15	1981	
385	44	41	371	90	71	5	1982	
-5,0	19,3	-7,8	-13,3	-3,2	-8,6	-65,2	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							CAFES	713 95
395	31	35	267	56	32	16	1981	
407	35	37	286	52	37	7	1982	
3,1	15,7	7,6	7,0	-8,4	17,6	-56,5	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							EISDIELEN	713 96
157	10	12	73	32	29	4	1981	
168	12	11	83	32	27	4	1982	
6,7	21,4	-6,4	12,9	-1,3	-6,2	-9,0	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							TRINKHALLEN	713 97
251	11	12	15	6	3	0	1981	
265	12	12	16	8	5	0	1982	
5,6	8,3	-1,3	8,6	21,5	84,8	-55,3	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							SONST.BEWIRTSCHAFTSTAEETTEN (OH. KANTINEN USW)	713 9
3 607	235	257	1 446	391	281	67	1981	
3 662	257	254	1 431	396	300	29	1982	
1,5	9,7	-1,3	-1,0	1,2	6,6	-57,1	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							GASTSTAETTENGWERBE	713
9 022	621	621	4 117	1 047	630	114	1981	
9 141	622	622	4 133	947	688	88	1982	
1,3	0,2	0,0	0,4	-9,6	9,2	-22,4	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							KANTINEN	715
932	43	47	337	24	15	10	1981	
993	48	49	367	28	15	3	1982	
6,5	12,3	2,9	8,7	14,8	1,2	-66,6	VERAENDERUNG IN PROZENT	
							GASTGEWERBE	71
13 492	981	992	7 376	2 102	942	178	1981	
13 713	995	1 001	7 496	2 429	1 028	148	1982	
1,6	1,5	0,9	1,6	15,6	9,2	-16,9	VERAENDERUNG IN PROZENT	

Bundesgesetzblatt 1733

Teil I

Z 5702 AX

1978	Ausgegeben zu Bonn am 16. November 1978	Nr. 61
------	---	--------

Tag	Inhalt	Seite
10. 11. 78	Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG) neu: 708-22, 708-4, 708-5	1733
9. 11. 78	Zweite Verordnung zu § 26 Abs. 4 Nr. 2 des Bundesbesoldungsgesetzes neu: 2032-1-8-3, 2032-1-8, 2032-1-8-2	1737
9. 11. 78	Verordnung über die Festsetzung des Lärmschutzbereichs für den Luft/Boden-Schießplatz Nordhorn neu: 2129-4-30	1739
10. 11. 78	Erste Verordnung zur Änderung der Gleichstellungsverordnung 7822-3-14	1750
7. 11. 78	Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (zu § 2 Abs. 3 des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der Fassung des Gesetzes vom 20. August 1975) 367-1	1752

Hinweis auf andere Verkündungsblätter

Bundesgesetzblatt Teil II Nr. 49	1753
Rechtsvorschriften der Europäischen Gemeinschaften	1754

Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe (Handelsstatistikgesetz — HdlStatG)

Vom 10. November 1978

Der Bundestag hat das folgende Gesetz beschlossen:

Abschnitt I

Umfang

§ 1

(1) Im Handel (Großhandel, Einzelhandel einschließlich Apotheken, Handelsvermittlung) sowie im Gastgewerbe (Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe) werden statistische Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.

(2) Die Statistik umfaßt

1. monatliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe,

2. jährliche Erhebungen im Großhandel, Einzelhandel, in der Handelsvermittlung und im Gastgewerbe,

3. Ergänzungserhebungen im Einzelhandel im Jahre 1980 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1979 und im Jahre 1986 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1985, im Großhandel und Gastgewerbe im Jahre 1981 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1980 und im Jahre 1987 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1986 sowie im Großhandel, Einzelhandel und Gastgewerbe darauf folgend jeweils im Abstand von fünf bis sieben Jahren,

4. Zählungen im Handel und im Gastgewerbe im Jahre 1979 für das Kalender- oder Geschäftsjahr

1978, im Jahre 1985 für das Kalender- oder Geschäftsjahr 1984 und darauffolgend im Abstand von zehn Jahren oder im Bedarfsfalle in kürzeren Abständen.

§ 2

Die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 1 bis 3 erstrecken sich

1. im Großhandel auf jeweils höchstens 10 000 Unternehmen in den monatlichen und jährlichen Erhebungen sowie auf höchstens 20 000 Unternehmen in den einzelnen Ergänzungserhebungen,
2. im Einzelhandel auf jeweils höchstens 25 000 Unternehmen,
3. in der Handelsvermittlung auf höchstens 10 000 Unternehmen,
4. im Gastgewerbe auf jeweils höchstens 8 000 Unternehmen.

Abschnitt II Sachverhalte

§ 3

In den monatlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) werden erfaßt

1. die Voll- und Teilzeitbeschäftigten,
2. der Umsatz.

Bei Unternehmen mit Arbeitsstätten in mehreren Bundesländern werden die Angaben auch in der Unterteilung nach Bundesländern erfaßt.

§ 4

In den jährlichen Erhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 2) werden erfaßt

1. die tätigen Personen,
2. der Waren- und Materialeingang einschließlich der Aufwendungen für an andere Unternehmen vergebene Lohnarbeiten,
3. die Waren- und Materialbestände am Anfang und Ende des Kalender- oder Geschäftsjahres,
4. die Investitionen,
5. die Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Anlagegüter,
6. die Verkaufserlöse aus dem Abgang von Anlagegütern,
7. die Lohn- und Gehaltsummen,
8. der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

9. im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen und Absatzformen,
10. im Gastgewerbe der Umsatz nach Beherbergung, Verpflegung einschließlich Getränke und der sonstige Umsatz,

11. im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen.

§ 5

In den Ergänzungserhebungen (§ 1 Abs. 2 Nr. 3) werden erfaßt

1. die Zusammensetzung des Warensortiments, außerdem
2. im Großhandel und Einzelhandel die Inlandsbezüge nach Lieferantengruppen,
3. im Großhandel der Inlandsumsatz nach Abnehmergruppen.

§ 6

(1) In den Zählungen im Handel und Gastgewerbe (§ 1 Abs. 2 Nr. 4) werden erfaßt

1. bei Unternehmen
 - a) die tätigen Personen,
 - b) die Beteiligungsverhältnisse, soweit zur Ermittlung der Werkhandelsunternehmen erforderlich,
 - c) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- d) im Großhandel und Einzelhandel der Umsatz nach Warengruppen,
- e) im Großhandel und in der Handelsvermittlung der Gesamtwert des gegen Provision vermittelten Warenumsatzes, in der Handelsvermittlung auch nach Warengruppen;
2. bei Arbeitsstätten
 - a) die tätigen Personen,
 - b) der Umsatz nach Arten der ausgeübten wirtschaftlichen Tätigkeiten,

außerdem

- c) im Großhandel und Einzelhandel
 - aa) die Bedienungsform,
 - bb) der Umsatz nach Warengruppen,
 - cc) die örtliche Lage,
 - dd) das Vorhandensein von Einrichtungen des fließenden und ruhenden Verkehrs;
- d) im Einzelhandel
 - aa) die Betriebsform,
 - bb) die Geschäftsfläche,
 - cc) die Verkaufsfläche;
- e) im Gastgewerbe
 - aa) die Fremdenzimmer,
 - bb) die Fremdenbetten,
 - cc) die Ferienhäuser und Ferienwohnungen.

(2) Die Finanzbehörden teilen den mit der Durchführung der Zählungen im Handel und im Gastgewerbe betrauten statistischen Behörden die An-

schriften und Gewerbekennziffern aller Unternehmen des Handels und Gastgewerbes nach dem Stand vom Ende des Kalenderjahres mit, das der Zählung vorausgeht.

Abschnitt III

Allgemeine Bestimmungen

§ 7

Außer den nach §§ 3 bis 6 zu erhebenden Sachverhalten werden Angaben zur Kennzeichnung von Unternehmen und Arbeitsstätten erhoben, soweit sie zur Beurteilung der Auskunftspflicht und für die statistische Zuordnung erforderlich sind.

§ 8

(1) Auskunftspflichtig sind die Inhaber oder Leiter der Unternehmen und Leiter der Arbeitsstätten.

(2) Die Auskunftspflicht erstreckt sich bei erstmaliger Heranziehung oder bei Rückfragen

1. in den monatlichen Erhebungen auch auf abgelaufene Berichtszeiträume des Kalenderjahres und des Vorjahres,
2. in den jährlichen Erhebungen auch auf das dem Berichtsjahr vorausgehende Jahr,

soweit Sachverhalte erhoben werden, die auf Grund geltender Rechtsvorschriften aufzeichnungs- und aufbewahrungspflichtig sind.

§ 9

Die monatlichen und jährlichen Erhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 1 und 2 in Verbindung mit §§ 3 und 4) und die jährlichen Erhebungen in der Handelsvermittlung (§ 1 Abs. 2 Nr. 2 in Verbindung mit § 4) sowie die Ergänzungserhebungen im Großhandel (§ 1 Abs. 2 Nr. 3 in Verbindung mit § 5) werden vom Statistischen Bundesamt erhoben und aufbereitet.

§ 10

Der Bundesminister für Wirtschaft wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung mit Zustimmung des Bundesrates

1. die Erhebung von Sachverhalten auszusetzen, wenn die Ergebnisse nicht mehr benötigt werden,
2. die in diesem Gesetz für die einzelnen Erhebungen jeweils vorgesehenen Erhebungsabstände zum Zwecke der Arbeitserleichterung zu verlängern,
3. für die Erhebungen nach § 1 Abs. 2 Nr. 3 und Nr. 4 die jeweiligen Erhebungsjahre zu bestimmen.

Abschnitt IV

Anderung anderer Gesetze, Schluß- und Übergangsvorschriften

§ 11

(1) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der im

Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-4, veröffentlichten bereinigten Fassung wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie“ gestrichen und die Abkürzung „(HFVStatG)“ durch die Abkürzung „(FremdVerkStatG)“ ersetzt,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

„§ 1

Über den Fremdenverkehr in Beherbergungsstätten werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“

3. § 2 Abs. 1 Nr. 1 und § 3 Abs. 1 Nr. 1 werden gestrichen,

4. § 2 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2, 3 und 4 sowie § 3 Abs. 1 Nr. 2, Abs. 2 und 3 werden gestrichen,

5. § 4 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Fremdenverkehrsstatistik (§ 1 Nr. 3) erfaßt folgende Tatbestände:“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt folgende Tatbestände:“ ersetzt,

b) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird in höchstens 3 000 Gemeinden durchgeführt.“

(2) Das Gesetz über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der im Bundesgesetzblatt Teil III, Gliederungsnummer 708-5, veröffentlichten bereinigten Fassung, geändert durch § 13 des Gesetzes vom 6. November 1975 (BGBl. I S. 2779), wird wie folgt geändert:

1. In der Bezeichnung des Gesetzes werden die Worte „sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe“ und in der Abkürzung „(HwGaStatG)“ die Buchstaben „Ga“ gestrichen,

2. § 1 erhält folgende Fassung:

„§ 1

Über die Geschäftstätigkeit und den Wirtschaftsablauf im Handwerk werden laufende Erhebungen als Bundesstatistik durchgeführt.“

3. § 2 wird wie folgt geändert:

a) In Absatz 1 werden die Worte „Die Handwerksstatistik (§ 1 Nr. 1) erfaßt“ durch die Worte „Die Statistik erfaßt“ ersetzt,

b) Absatz 2 erhält folgende Fassung:

„(2) Auskunftspflichtig sind die nach § 6 der Handwerksordnung in der Fassung der Bekanntmachung vom 28. Dezember 1965 (BGBl. 1966 I S. 1), zuletzt geändert durch § 25 des Gesetzes vom 24. August 1976 (BGBl. I S. 2525) und durch Artikel 1 der Verordnung vom 10. Juli 1978 (BGBl. I S. 984), in der Handwerksrolle eingetragenen Betriebe.“

c) Absatz 3 erhält folgende Fassung:

„(3) Die Statistik wird bei höchstens 35 000 der in Absatz 2 bezeichneten Betriebe durchgeführt.“

4. § 3 wird aufgehoben.

(3) Der Bundesminister für Wirtschaft kann den Wortlaut des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handel sowie über die Statistik des Fremdenverkehrs in Beherbergungsstätten in der vom 1. Januar 1980 an geltenden Fassung und des Gesetzes über die Durchführung laufender Statistiken im Handwerk sowie im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der vom 17. November

1978 an geltenden Fassung im Bundesgesetzblatt bekanntmachen.

§ 12

Dieses Gesetz gilt nach Maßgabe des § 13 Abs. 1 des Dritten Überleitungsgesetzes auch im Land Berlin. Rechtsverordnungen, die auf Grund dieses Gesetzes erlassen werden, gelten im Land Berlin nach § 14 des Dritten Überleitungsgesetzes.

§ 13

(1) Dieses Gesetz tritt vorbehaltlich des Absatzes 2 am Tage nach der Verkündung in Kraft.

(2) § 4 und § 11 Abs. 1 Nr. 1, 2, 4 und 5 treten am 1. Januar 1980 in Kraft.

Die verfassungsmäßigen Rechte des Bundesrates sind gewahrt.

Das vorstehende Gesetz wird hiermit ausgefertigt und wird im Bundesgesetzblatt verkündet.

Bonn, den 10. November 1978

Der Bundespräsident
Scheel

Der Bundeskanzler
Schmidt

Der Bundesminister für Wirtschaft
Lambsdorff

Statistisches Bundesamt

V C — 24
 Postfach 5528
 6200 Wiesbaden 1
 Tel.: (0 61 21) 75-2430 bzw. 2072

GASTGEWERBESTATISTIK

**JAHRESERHEBUNG
 für das Geschäftsjahr 1982**

← **IHRE KENNUMMER**
 Im Schriftwechsel bitte stets angeben.

Dieser Fragebogen wurde bearbeitet von:

Telefon (Ortskennzahl / Rufnummer):

Falls sich Anschrift oder Rechtsform geändert haben,
 bitte auf Seite 3 – Korrekturfeld – berichtigen.

Bereich	Code	WZ-Nr.
4	1 0 1	7 1

- **Rücksendung :** Bitte senden Sie einen Fragebogen innerhalb von 3 Wochen ausgefüllt an das Statistische Bundesamt zurück.
- **Rechtsgrundlage :** Gesetz über die Statistik im Handel und Gastgewerbe vom 10. November 1978 (BGBl. I S. 1733) in Verbindung mit dem Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. 3. 1980 (BGBl. I S. 289).
- **Auskunftspflicht :** Die Auskunftspflicht für die Inhaber oder Leiter der erfaßten Unternehmen ergibt sich aus § 8 des Handelsstatistikgesetzes in Verbindung mit § 10 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke.
- **Geheimhaltung :** Alle Angaben werden gem. § 11 Abs. 1 über die Statistik für Bundeszwecke vom 14. 3. 1980 geheimgehalten und dienen ausschließlich statistischen Zwecken.
- Die Angaben werden für das **Gesamtunternehmen** einschl. vorhandener Zweigniederlassungen erbeten. Unternehmen des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes mit einer Weinhandlung, einem Lebensmittelgeschäft, einer Fleischerei, einer Tankstelle u. ä. werden deshalb gebeten, beim Ausfüllen des Fragebogens auch diese Tätigkeiten zu berücksichtigen.
Nicht zu berücksichtigen sind rechtlich selbständige Tochtergesellschaften, Zweigniederlassungen im Ausland sowie land- und forstwirtschaftliche Betriebe.

A. Geschäftsjahr 1982

Deckt sich das Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr, so werden Angaben für das Geschäftsjahr erbeten, das im Kalenderjahr 1982 endete.

Vom _____ 19__ bis _____ 19__

Code

1	0	2		
---	---	---	--	--

B. Betriebsart des Unternehmens (z. B. Hotel garni, Schankwirtschaft, Diskothek) – Bitte angeben –

C. Umsatz

1. Gesamtumsatz ① im Geschäftsjahr 1982 **einschl.** Umsatzsteuer

Volle DM

1	0	4		
---	---	---	--	--

2. Aufgliederung des **Gesamtumsatzes** (Pos. C. 1) nach der Art der wirtschaftlichen Tätigkeit

– Bitte die einzelnen Tätigkeiten in % angeben –

Sorgfältige
 Schätzung
 genügt

a) Gastgewerbe ②

Volle %

1	0	9		
---	---	---	--	--

b) Bäckerei und Konditorei

1	1	2		
---	---	---	--	--

c) Fleischerei (Metzgerei)

1	1	3		
---	---	---	--	--

d) Einzelhandel ③ (z. B. Lebensmittelgeschäft, nicht Bäckerei oder Fleischerei, diese siehe Pos. 2. b oder Pos. 2. c)

1	0	7		
---	---	---	--	--

e) Übrige Tätigkeiten (z. B. Großhandel) – Bitte angeben –

1	1	1		
---	---	---	--	--

Sorgfältige
Schätzung
genügt

3. Aufgliederung des Umsatzes aus **Gastgewerbe** ② (Pos. C. 2. a)
– Bitte die Anteile in % angeben –

Code			Volle %
1	2	0	

a) Umsätze aus Beherbergung (ohne Frühstück)

1	2	1	
---	---	---	--

b) Umsätze aus Gaststättenleistungen (mit Frühstück)

1	2	2	
---	---	---	--

c) Sonstige betriebliche Umsätze aus Gastgewerbe

D. Wareneingang ④ (ohne Vorsteuer) im Geschäftsjahr 1982

1. Warenbezüge

			Volle DM
1	4	7	

2. Aufwendungen für Lohnarbeiten, die an andere Unternehmen vergeben wurden

1	4	8	
---	---	---	--

Wareneingang insgesamt
(Summe D. 1 und D. 2)

--	--	--	--

E. Warenbestände ⑤

1. Bestände am **Anfang** des Geschäftsjahres 1982

			Volle DM
1	3	8	

2. Bestände am **Ende** des Geschäftsjahres 1982

1	3	9	
---	---	---	--

F. Investitionen im Geschäftsjahr 1982

– Bitte nicht den Bestand an Sachanlagen angeben, sondern die **Bruttozugänge** ohne Umbuchungen –

1. Grundstücke mit eigenen Geschäfts-, Wohn- und anderen Bauten
(einschl. Bauarbeiten auf bereits vorhandenen Grundstücken und Eigenbauten auf fremden Grundstücken)

			Volle DM
1	3	5	

2. Grundstücke ohne eigene Bauten

1	3	4	
---	---	---	--

3. Fahrzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattungen, Maschinen, maschinelle Anlagen u. dgl. ohne nichtaktivierte geringwertige Wirtschaftsgüter

1	3	6	
---	---	---	--

Bruttozugänge insgesamt (Summe F. 1 bis F. 3)

1	3	3	
---	---	---	--

4. Außerdem entfiel auf die nichtaktivierte geringwertigen Wirtschaftsgüter ein Betrag von

1	3	7	
---	---	---	--

G. Aufwendungen für gemietete oder gepachtete Sachanlagen im Geschäftsjahr 1982 (z. B. für Fahrzeuge, Maschinen, Datenverarbeitungsanlagen, Verkaufs- und Lagerräume) **einschl. Kosten für Leasing**

			Volle DM
1	4	0	

H. Verkaufserlöse aus dem Abgang von Sachanlagen im Geschäftsjahr 1982 ohne Umsatzsteuer

			Volle DM
1	4	1	

Gastgewerbestatistik Jahreserhebung 1982

Erläuterungen zum Ausfüllen des Fragebogens

- ① **Umsatz** ist der Gesamtbetrag der **abgerechneten Lieferungen** und **sonstigen Leistungen** einschl. Bedienungsgeld, Getränke-, Sekt- und Vergnügungssteuer (**nicht** jedoch durchlaufende Posten wie Kurtaxe oder Fremdenverkehrsabgabe) sowie einschl. – falls bei Lieferungen z.B. aus gewerblichen Nebenbetrieben gesondert in Rechnung gestellt – Kosten für Fracht, Porto und Verpackung.

Nicht anzugeben sind jedoch Erlöse aus Land- und Forstwirtschaft sowie **außerordentliche** Erträge (z.B. aus dem Verkauf von Anlagevermögen) und **betriebsfremde** Erträge (z.B. Einnahmen aus Vermietung und Verpachtung von betriebsfremd genutzten Gebäuden und Gebäudeteilen, Zinserträge aus nicht betriebsnotwendigem Kapital oder Erträge aus Beteiligungen). Gewährte Skonti und Erlösschmälerungen (z.B. Preisnachlässe, Rabatte, Jahresrückvergütungen, Boni) sind bei der Ermittlung des Umsatzes abzusetzen.

Bei Zugehörigkeit zu einer umsatzsteuerlichen Organschaft sind sowohl der auf das Unternehmen entfallende Umsatz mit Dritten als auch die mit den übrigen Tochtergesellschaften bzw. der Muttergesellschaft getätigten Innenumsätze anzugeben. Entsprechendes gilt für die Unternehmereinheiten.

Der **Umsatz aus Gastgewerbe** umfaßt Umsätze aus Beherbergung und Gaststättenleistungen sowie sonstige betriebliche Umsätze.

- a) **Beherbergung** betreibt, wer gegen Entgelt Personen vorübergehend (höchstens zwei Monate) Unterkunft gewährt, auch wenn der Betrieb der Beherbergungsstätte nicht der Erlaubnispflicht nach § 2 des Gaststättengesetzes unterliegt. Hierzu gehört die Vermietung von Zelt- und Wohnwagenplätzen ebenso wie die Vermietung von Ferienhäusern und Ferienwohnungen.

Nicht zur Beherbergung rechnen jedoch Verpflegungsleistungen (z.B. Frühstück). Diese sind den Gaststättenleistungen (Pos. C. 3. b des Fragebogens) zuzurechnen.

- b) Zu den **Gaststättenleistungen** rechnen alle Verkäufe von Mahlzeiten, Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln einschl. Bedienungsgeld, Sekt- und Getränkesteuer.

Zum Umsatz aus Gaststättenleistungen rechnen auch der Verkauf über die Straße und an Betriebsangehörige sowie der Eigenverbrauch.

- c) Zu den **sonstigen betrieblichen Umsätzen** rechnen die Einnahmen aus Wäschereinigung, Büglerei, Bädern, Garagenvermietung u. dgl. einschl. Bedienungsgeld. Ferner rechnen dazu die Einnahmen bzw. Provisionen aus Musik- und Spielautomaten, Eintrittsgelder einschl. Vergnügungssteuer, Einnahmen aus Saalvermietung u. dgl.

Die Erlöse der Trink- und Imbißhallen aus dem Verkauf von Zeitungen, Süßwaren, Tabakwaren, Andenken u. dgl. zählen jedoch nicht zum Umsatz aus Gastgewerbe, sondern zum Umsatz aus Einzelhandel (Pos. C. 2. d des Fragebogens). Entsprechendes gilt auch für die Verkaufserlöse aus etwa vorhandenen gewerblichen Nebenbetrieben. So sind z.B. anzugeben die Umsätze aus einem Lebensmittelgeschäft in Pos. C. 2. d, aus einer Bäckerei in Pos. C. 2. b, aus einer Fleischerei in Pos. C. 2. c des Fragebogens und die Umsätze aus einer Brennerei oder aus einer Weingroßhandlung in Pos. C. 2. e des Fragebogens.

- ③ **Einzelhandel** betreibt, wer Handelsware **in eigenem Namen** für eigene Rechnung oder für fremde Rechnung (Kommissionshandel) an private Haushalte absetzt. Handelsware = bewegliche Sachgüter, die fertig bezogen und ohne wesentliche, d.h. nicht mehr als handelsübliche Be- oder Verarbeitung weiterveräußert werden. Dabei spielt es keine Rolle, in welcher Form (stationärer Handel, Versandhandel, Markt-, Straßen- und Hausierhandel) die Handelsware abgesetzt wird.

Der Verkauf von Lebensmitteln, Getränken und Genußmitteln in gastgewerblichen Nebenbetrieben (z.B. in Speisewirtschaften, Cafés, Eisdielen) rechnet zum Umsatz aus Gastgewerbe (Pos. C. 2. a des Fragebogens). Der Erlös aus dem Verkauf von Eigenerzeugnissen, z.B. von selbstgezogenen Blumen in einem Blumen-geschäft zählt zum Umsatz aus übrigen Tätigkeiten (Pos. C. 2. e des Fragebogens).

- ④ **Wareneingang** ist der gesamte Eingang von Waren und Material (auch Zutaten), die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind, zu Einstandspreisen ohne Vorsteuerbeträge (Umsatz- oder Einfuhrumsatzsteuer).

Der Wareneingang setzt sich zusammen aus den Warenbezügen und den Aufwendungen für vergebene Lohnarbeiten, das sind die von anderen Unternehmen ausgeführten Bearbeitungen an Waren und Material zum Wiederverkauf oder zur gewerblichen Be- oder Verarbeitung.

Nicht zum Wareneingang gehören die zur Verwendung im Betrieb bestimmten Betriebsstoffe (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel); nicht zum Wareneingang gehören ferner Waren und Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

- ⑤ **Warenbestände** sind Vorräte an Waren und Material (auch Zutaten), die – verarbeitet oder nicht – zum Absatz (Ausschank, Verzehr) im Gastgewerbebetrieb oder zum Verkauf in einem angegliederten gewerblichen Nebenbetrieb (z.B. Lebensmittelgeschäft, Weinhandlung, Bäckerei) bestimmt sind. Hierzu rechnen nicht die zur Verwendung im eigenen Betrieb bestimmten Vorräte an Betriebsstoffen (z.B. Wäsche, Brennstoffe, Reinigungsmittel), ferner auch nicht Bestände an Kommissionsware und solchen Materialien, die für einen etwa angegliederten land- und forstwirtschaftlichen Betrieb bezogen wurden (z.B. Saatgut, Düngemittel).

Die Bestände sind entsprechend der Steuerbilanz anzugeben. Wird eine Bilanz nicht erstellt, so sind die Angaben nach bestem Wissen zu machen.

- ⑥ **Bruttolöhne und Bruttogehälter** sind die Bezüge der Arbeitnehmer, und zwar ohne die Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung, jedoch einschl. der davon zu entrichtenden Steuern und Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung.

Einzubeziehen sind sämtliche Zuschläge (z.B. Familienzuschlag) und Zulagen (z.B. für Mehrarbeit, Leistungszulagen), Naturalvergütungen, Vergütungen für ausgefallene Arbeitszeit (z.B. Urlaubslohn), Urlaubsbeihilfen, Weihnachtsgelder sowie Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Krankheitsfall und Zuschüsse des Arbeitgebers zum Krankengeld, ferner Gratifikationen und Leistungen zur Vermögensbildung der Arbeitnehmer. Zu den Bruttolöhnen und Bruttogehältern gehören ebenso die Vergütungen für Auszubildende, Teilzeitbeschäftigte, Aushilfskräfte und die an andere Unternehmen gezahlten Beträge für „Leiharbeitnehmer“ wie die Bezüge von Gesellschaftern, Vorstandsmitgliedern und anderen leitenden Kräften (soweit sie steuerlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten) sowie ferner die Provisionen und Tantiemen.

Nicht einzubeziehen ist der Arbeitgeberzuschuß zum Krankenversicherungsbeitrag für nicht versicherungspflichtige Angestellte gem. dem 2. Krankenversicherungsänderungsgesetz.

- ⑦ **Tätige Personen** sind tätige Inhaber, unbezahlt mithelfende Familienangehörige sowie sämtliche Arbeitnehmer ⑧. Mitzuzählen sind auch vorübergehend Abwesende (z.B. Kranke, Urlauber).

- ⑧ **Arbeitnehmer** sind Personen, die in einem vertraglichen Gehalts-, Lohn- oder Ausbildungsverhältnis zum Unternehmen stehen und deren Bezüge steuerrechtlich als Einkünfte aus nichtselbständiger Arbeit gelten.

- ⑨ Einschließlich **Teilzeitbeschäftigten**, das sind tätige Personen, deren durchschnittliche Arbeitszeit kürzer ist als die orts-, branchen- oder betriebsübliche Wochenarbeitszeit.